

Graudenz'er Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 M. 80 Pf., einzelne Nummern (Belegblätter) 15 Pf. In der Provinz 2 M. 50 Pf. die gewöhnliche Größe für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.

Anzeigen - Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Roth's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lemig. Culm: W. H. Biengle. Danzig: W. Reckenberg. Dirschau: C. Dopp. D. Ehlau: D. Wirthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Zuchler. Königsberg: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. W. Philipp. Kalmsee: P. Gaberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Voßel. Marienburg: A. Giesow. Marienwerder: R. Kante. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neudorf: P. Müller. Neumarkt: J. Köpfe. Osterode: J. Albrecht u. P. Minning. Posen: J. G. Grottel. Posenberg: J. Prose u. S. W. Sojeran. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwiege: E. Richter. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. J. Buchh. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

An die civilisirte Welt

richtet ein Ausländer, anscheinend ein Deutscher, einen offenen Brief, in der von dem niederdeutschen Fritz van Straaten in Johannesburg herausgegebenen „Südafrikanischen Korrespondenz“. Es heißt darin:

„Menschen, die gleich mir ohne Pfennig ins Transvaal-Land gekommen waren und tausende von Pfunden verdient hatten, behaupteten plötzlich, von den Buren unterdrückt zu sein, und erklärten, ohne eine Veränderung der Gesetzgebung über das Stimmrecht nicht leben zu können. Das Logische und Wünschenswerthe wäre nun gewesen, daß sie zurück gegangen wären, woher sie kamen. Das aber thaten sie leider nicht. Sie wandten sich vielmehr um Abhilfe an die englische Krone, welche sich mit offener Freude der Beschwerdeführer annahm. Nunmehr änderten die Buren die Gesetzgebung und gewährten ein so liberales Stimmrecht, wie es nur wenige Staaten haben. Die Engländer aber, die diesen Ausgang nicht wünschten, begannen während der Verhandlungen die Selbständigkeit der Buren-Republik anzuzweifeln und jetzt bedrohen sie das Land mit Krieg. Tausende von Menschen sind dadurch hier in Noth und Elend gerathen; der Handel ist zum Stocken gebracht. Der Vorschlag der Buren, den Zwispalt durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen, wird von den Engländern hochmüthig abgelehnt.

leicht kommt bald die Stunde, wo er veröffentlicht werden muß, oder doch in einem wesentlichen Theile bekannt wird. Auf Grund früherer Erfahrungen können wir die bange Besorgniß nicht unterdrücken, daß die englische Diplomatie dabei Siegerin gewesen ist, wie einst bei Sautbar.

Die Buren in Transvaal verteidigen übrigens in gewissem Sinne auch deutsche Interessen, denn darüber sollte man doch in Deutschland nicht im Zweifel sein, daß die Engländer systematisch an der Herstellung eines großen englisch-afrikanischen Reiches arbeiten und das, was sie natürlich nicht mit Gewalt einheimen können, in wirtschaftliche Abhängigkeit zu bringen suchen. Die deutsche Regierung hat vor einiger Zeit schon den Fehler gemacht, daß sie der deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika die Erlaubniß gegeben hat, große Theile des Landes und der ihr gegebenen Rechte an englische Gesellschaften zu verkaufen. Sind erst die Buren von den Engländern niedergeworfen, dann werden auch die englischen Bestrebungen auf dem deutschen südwestafrikanischen Gebiet immer weiter greifen und der Besitz der südwestafrikanischen Kolonie wird dem deutschen Reiche im kommenden Jahr-

ab. Ladysmith ist der britische Hauptstützpunkt, südlich davon sind noch verschiedene andere stark besetzte Plätze.

Jeden Augenblick wird die Nachricht erwartet, daß die Transvaal-Truppen an der Nordgrenze von Natal vorgegangen sind. Bei Sandpruit stehen 5000 Buren mit 23 Geschützen, bei Muller's Farm 4000 Buren.

Aus Indien ist in Durban, Port Natal, der Dampfer „Salpoora“ mit einer Batterie Feldartillerie, einer Feldhospitalabtheilung und Kriegsvorräthen angekommen. In Natal erwarten die Engländer sehnlichst weitere Verstärkungen aus Indien.

Englische Flüchtlinge aus Transvaal, die in Lourenço Marques, also auf portugiesischem Boden, eingetroffen sind, erzählen, wie das englische Bureau Neuter meldet, daß sie auf der Bahnhafstation Machadorp durch eine Schaar Buren gezwungen worden seien, die Hüte abzunehmen, während die Buren das „Transvaal-Volklied“ sangen. Mehrere Engländer seien von den Buren schwer mißhandelt worden, die ihnen Fußtritte versetzt hätten, eine Person sei durch einen Messerstich tödtlich verwundet worden. Wer weiß, was diese Person gethan hat?

Der Kriegskorrespondent des Londoner Blattes „Daily Telegraph“ in Pretoria hat seinem Blatte von dort folgendes Telegramm gesandt:

„Obwohl beide Republiken die gesammte männliche Bevölkerung mobilisirt haben, herrscht überall gute Ordnung. Ich habe niemals ein Volk in solcher Krisis sich so gut benehmen und so entschlossen gehen, ohne den geringsten Anschein der Prahlerei. Alt und jung sind fest entschlossen, auf Leben und Tod zu kämpfen.“

Inzwischen wird jener englische Korrespondent ebenso wie seine Kollegen Transvaal verlassen haben. Der Minenkommissar in Johannesburg hat am Montag amtlich bekannt gemacht, daß die Proklamation vom 29. September, in welcher erklärt wird, die Minen könnten im Falle eines Krieges weiter im Betrieb bleiben und die Minenbevölkerung würde geschützt werden, wieder zurückgezogen worden ist. Der Kommissar hat den englischen Staatsangehörigen gerathen, sobald als möglich abzureisen.

Gegen die „Harmlosen“

wurde am Dienstag weiter verhandelt. Von den telegraphisch berufenen Zeugen sind zum Theil Antworten eingegangen, die das Fernbleiben mit Krankheit entschuldigen.

Bei Beginn der Verhandlung fragte der Präsident den Angeklagten v. Kayser, wer dem Klub den Namen gegeben habe, worauf der Angeklagte erwiderte, es hätte sich überhaupt um keinen Klub gehandelt. In den Vorverhandlungen habe Herr v. Jedlig einmal aus Scherz den Namen die „Harmlosen“ gebraucht. Die Anwendung dieses Namens auf die Spielergesellschaft sei die Erfindung eines Berliner Blattes. Darauf citirt der Präsident einen von Herrn v. Jedlig auf den Angeklagten v. Kayser gemachten Vers:

„Ich bin der Herr v. Kayser,
Man nennt mich den Vereiner.
Von Frankfurt komm ich öfters her;
Ich habe Schneid wie keiner mehr,
Ich halte jeden Coup, juchhe,
Als Pointeur und als Vantier.
Und wenn die Sache schief 'mal geht,
Dann wird der Reiz dadurch erhöht.
Nur keine Angst, davon nach Neune,
Ich komm' doch wieder auf die Beine!“

Der Angeklagte behauptet, das sei ein Scherzvers gewesen, den er selbst zu den Akten eingereicht habe. Der Vers sei zu einer Zeit geschrieben worden, als er (v. Kayser) gerade ganz bedeutende Spielverluste gehabt habe. In sehr eingehender, theilweise erregter Ausföhrung legt der Angeklagte nun dar, wie und mit wem er gespielt habe und betont wiederholt, daß es nach all den thatsächlich vorhandenen gegebenen Umständen gänzlich ausgeschlossen sei, daß er ein gewerksmäßiger Glücksspieler oder gar ein Falschspieler sei. Er könne sich heute noch nicht vorstellen, wie seine Verhaftung überhaupt zustande gekommen sei. Er behaupte mit aller Entschiedenheit, daß Kriminalkommissar v. Mantuffel, der mit der Ermittlung beauftragt gewesen, von Dr. Kornblum planmäßig getäuscht worden sei. Geradezu unföhrig sei die Vermuthung, daß sie sich Karten des Erkennens offen ließen. Ihm sei keine schlechtere Verhaftung bekannt gewesen und, wenn er ein schlechtes Gewissen gehabt hätte, hätte er sehr leicht das Geld zusammenraffen und ins Ausland eilen können.

Neulich äußert sich auch der Angeklagte v. Kröcher. Der Kammerdiener des Herrn v. Kröcher, Meyer, tritt nun als Zeuge auf und bekundet, daß er mit dem Angeklagten v. Kröcher auf Reisen gegangen sei. Herr v. Kröcher wäre zuerst nach Wiesbaden zur Kur gegangen, habe sich daselbst aber nur 10 Tage aufgehalten und sei dann mit Herrn v. Neum nach Monte Carlo gefahren.

Baubeamter Münster theilt mit, daß der Angeklagte von Schachtmeyer mit großem Glück an der Börse gespielt habe.

Die sodann vernommene Marie Ulrich, eine Geliebte des Angeklagten von Schachtmeyer, bekundet, daß sie mit diesem zusammen gewohnt habe und daß in der Wohnung öfter Moulette gespielt wurde. Da behauptet wird, daß v. Kröcher im Hause der Wittve des „ollen ehelichen Seemanns“ verkehrt und auch Umgang mit den Spielern Echter und Pannewitz gehabt haben soll, so wird beschloffen, diese drei Personen als Zeugen vorzuladen.

Die Verhandlung wird sodann auf morgen vertagt.



Die Situation in Südafrika.

Maassstab. 700 Kilom. Kart. Inst. Besake in Berlin W. 30.

Ich frage nun die ganze civilisirte Welt: Will sie das Gleichmüthig mit ansehen? Will sie mit verschränkten Armen schmunzelnd dabei stehen, wenn eine Nation von Millionen, ausgerüstet mit allen Höllenmaschinen der Neuzeit, von der Lydditkanone bis zur Dum-Dumkugel, sich auf ein kleines tapferes Volk stürzt, um es als Lohn für bewiesene Gastfreundschaft zu zerfleischen?

Wenn dem so ist, dann sind alle Phrasen von dem erleuchteten Geist und dem Fortschritt des Jahrhunderts erlogen; dann sind die Erzeugnisse einer zweitausendjährigen christlichen Entwicklung gleich Null; dann würde die vom Varen einberufene Friedenskonferenz eine lächerliche Komödie gewesen sein.

Wenn aber nur ein Fünkchen Wahrheit in alle dem ist, dann sollte die civilisirte Gesellschaft wie ein Mann aufstehen und es nicht zugeben, daß das größte Verbrechen des Jahrhunderts am lichten Tage von dem frömmelndsten Volke der Welt gegen unsere kleine Republik begangen wird.“

Das Mitgefühl für den tapferen, niederdeutschen Volksstamm in Südafrika, der jetzt von den Engländern in seiner Selbständigkeit bedroht wird, ist in der ganzen civilisirten Welt zweifellos in großem Maße vorhanden. Die öffentliche Meinung in Deutschland, soweit sie nicht von finanziellen Sonderinteressen beeinflusst ist oder an unheilbarer „Engländerei“ leidet, steht auf Seiten der Buren und wünscht ihnen guten Erfolg in der Abwehr der englischen Räuberpolitik und der dazu mißbrauchten Streitkräfte. Die öffentliche Meinung steht — das kann man ruhig behaupten — noch heute auf dem Standpunkt des Kaiserbriefes von 1896, in dem Jameson's Raubzug als Einbruch, als ein Verbrechen, gekennzeichnet wurde; die deutsche auswärtige Politik, die allerdings die Hauptaufgabe hat, die Sache vom internationalen Rechts- und vom eigenen Interessen-Standpunkte anzusehen, scheint aber in einem anderen Gleise als damals zu fahren.

Es ist zwischen Deutschland und England ein Vertrag über die Verhältnisse in Südafrika abgeschlossen worden, der bis jetzt geheim gehalten worden ist. Viel-

hundert vielleicht so gleichgültig werden, daß er den Engländern ganz zufällt.

Ebenso wenig wie der Inhalt des Vertrages zwischen England und Deutschland öffentlich bekannt ist, weiß man, ob von leitender deutscher Seite irgend ein diplomatischer Versuch gemacht worden ist, England in seiner südafrikanischen Kaffpolitik anzuhalten und die Streitfrage wegen Behandlung der Ausländer in Transvaal — die freilich nur ein Vorwand der Engländer ist — vor ein Schiedsgericht zu bringen. Die Haager Uebereinkunft soll allerdings bis jetzt, insoweit die Großstaaten Europas in Betracht kommen, nur von Rußland und Frankreich unterzeichnet worden sein. Diese Konvention macht es den Signatarmächten zur Pflicht, falls sich ein Konflikt zwischen zwei Mächten dermaßen zugespitzt habe, daß er zum Kriege führen könnte, mit dem Vorschlage auf Einsetzung eines Schiedsgerichts hervorzutreten. England betrachtet übrigens Transvaal nicht als gleichberechtigte Macht und stützt sich dabei auf den Londoner Vertrag von 1884.

Nach einem soeben aus Bloemfontein, der Hauptstadt des Oranje-Freistaates, eingetroffenen Telegramm, haben englische Truppen bei Kimberley die Grenze des Oranje-Freistaates überschritten. Damit haben die Engländer den Krieg eröffnet!

Der Befehlshaber der Artillerie des Oranje-Freistaates Albricht war, wie am Dienstag von Kapstadt aus nach London gemeldet worden ist, mit einer Abtheilung Artillerie in der Richtung auf Kimberley vorgegangen, und es scheint so als ob die Engländer ihm entgegengezogen sind. (Gener Albricht ist der Major Albrecht, ehemals Wachtmeister bei der Gardeartillerie in Berlin. D. Red.) Von Ladysmith aus gingen am Montag Nachmittag, wie heute das Londoner Bureau Neuter meldet, drei Schwadronen Karabiniers eilig in der Richtung nach dem Oranje-Freistaat

Berlin, den 4. Oktober.

Das Kaiserpaar gedenkt am Donnerstag Abend wieder im Neuen Palais einzutreffen.

Beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe fand am Dienstag zu Ehren des Staatsministers Dr. Bosse ein Festmahl statt, zu welchem Mitglieder des Staatsministeriums und andere hochgestellte Persönlichkeiten, u. A. Staatsminister v. Bötticher, Einladungen erhalten haben.

Gaston Kontier, Mitglied des Berliner Geographenkongresses, veröffentlicht im "Figaro" eine Unterredung, die er angeblich am 28. September mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe bei dem Abendempfang im Reichskanzlerpalast gehabt haben will. Fürst zu Hohenlohe soll gesagt haben: Die Franzosen waren lange in Kolonialsachen unglücklich, ich glaube aber zu bemerken, daß Sie seit einigen Jahren eine koloniale und kolonisierende Macht werden. Sie sind ein ernstes (!) und verständiges (!) Volk und wenn man ernst ist, macht man gute Geschäfte. Kolonien aber sind Geschäfte. In der traurigen Dreifusfrage hat Ihre Regierung Beweise von viel gesunder Vernunft und Ernst gegeben. Das Unwetter ist nun vorübergegangen, dank der Haltung Ihrer Regierung ist die Frage erledigt. Die Lage war überaus schwierig. Was konnte man thun? Ihre Regierung hat sehr wohl daran gethan, diesen Unschuldigen zu begnadigen. Sie hat sich aus einer übeln Lage mit Ehre für sich und Frankreich herausgearbeitet. Jetzt werden die Geister sich beruhigen. Man wird bei Ihnen zu Hause vergessen und arbeiten. Waldeck-Roussau ist eine Bürgschaft dafür, ich habe ihn als Botschafter in Paris gekannt und gewürdigt. Er ist ein politisch hochbegabter und überaus vornehmer Mann. Den Gedanken einer Nechtung der Weltausstellung nannte Fürst Hohenlohe eine unfinnige Erfindung. Es sei thöricht, Frankreich für einen Gerichtsirrthum verantwortlich zu machen. Die Deutschen werden 1900 in Massen nach Paris gehen, um Frankreich den hohen Aufschwung des deutschen Gewerbes zu zeigen.

Zu dem spanischen Geographen Marcoartu soll der Reichskanzler bemerkt haben: "Wir haben alles Mögliche aufgewandt, um die Folgen des Krieges für Ihr Vaterland, das in Deutschland die lebhaftesten Sympathien besitzt, (?) zu mildern, wir mußten uns mit dem Erreichbaren bescheiden. Es freut mich, daß die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen immer lebhafter werden, auf diesem Gebiete können und wollen wir noch viel mehr thun."

Der 30. Kongress für die evangelische innere Mission ist am Dienstag in Straßburg (Elsaß) durch den Präsidenten des Reichsversicherungsamts Geh. Rath Gabel eröffnet worden. Die Versammlung sandte Begrüßungstelegramme an den Kaiser und die Kaiserin und an den Statthalter von Elsaß-Lothringen. Am Montag hatte ein Begrüßungsbänd festgefunden, bei welchem Unterstaatssekretär Dr. Petri Namens der Landesregierung die Teilnehmer begrüßte. Für die Verhandlungen sind zwei Tage vorgesehen.

Bei der Erörterung der Verhältnisse des Detailhandels wurde auf der letzten Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik die Frage der Besteuerung der Waarenhäuser gestreift, es stellte sich aber hier heraus, daß darüber unter den Sozialpolitikern recht verschiedene Ansichten herrschen. Die Regierung verfolgt, wie die "Berl. Polit. Nachr." mittheilen, den Gedanken einer solchen Besteuerung weiter; die Arbeiten an einem dementsprechenden Gesetzesentwurf werden fortgesetzt. Die Parlamente (ausnehmend Reichstag und Landtag) sollen bald in die Lage gebracht werden, ihre Ansichten über die Besteuerung darzulegen und ihr Votum über den Gesetzesentwurf abzugeben.

Im letzten Vierteljahrheft zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt eine Uebersicht der Ernteerträge und Einfuhrmengen in den letzten 10 Jahren für die wichtigsten Getreidearten und für Kartoffeln. Auf Grund der Ziffern gelangt die deutsche "Volkswirtschaftliche Korrespondenz" zu dem Ergebnis, daß Deutschlands Bedarf an Weizen und Roggen zusammen im Durchschnitt der letzten fünf Jahre nur für 309 Tage des Jahres durch die einheimische Produktion gedeckt war; für die übrigen 56 Tage waren wir auf die ausländische Zufuhr angewiesen. Die Zunahme der Weizen- und Roggenproduktion hat noch nicht gleichen Schritt gehalten mit der Bevölkerungsvermehrung. Nahezu ein Drittel des Getreidebedarfs wird durch das Ausland gedeckt, obgleich in Folge des zunehmenden Verbrauchs von Braugerste der Anbau in den Ostprovinzen, wie neulich dargelegt wurde, erheblich größer geworden ist.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef hat am Dienstag die Vereidigung der neuernannten Minister vorgenommen. Die Blätter der verschiedensten Parteidirectionen begrüßen den neuen Ministerpräsidenten Grafen Clary und das Ministerium mit sympathischen Artikeln. Sogar die "Arbeiterzeitung" erklärt, es wäre derzeit eine andere als diese, tüchtige Beamte enthaltende Regierung kaum möglich gewesen.

England. Auf den Werft- und Hafenanlagen am Tyne hat eine große Anzahl von Arbeitern die Arbeit niedergelegt. Seit einiger Zeit kommt es nun dort zu förmlichen Wasserfächten zwischen den Streikenden und Arbeitswilligen, die von dem englischen Aheberbunde angeworben sind, jedoch von den Streikposten stehenden Ausständigen auf alle Weise an der Arbeitsaufnahme gehindert werden. Das Depotschiff, auf welchem die Angeworbenen bis zu ihrem Arbeitsantritt verweilen, wird fortwährend von einer ganzen Flottille, die mit Streikenden bemannt ist, umschwärmt und in Belagerungszustand gehalten. Kürzlich mußte ein segelfertig daliegendes Schiff, welches mit arbeitswilligen Leuten bemannt war, sogar einen regelrechten Angriff der Streikenden mit Gewalt zurückweisen und, um in See gehen zu können, die Ankerkappen, weil die Streikenden jeden, der sich an der Ankerwinde zeigen würde, wegzuschleppen drohten. Der Leiter des Seemannstreikes, Wilson, hat geäußert, er besitze am Tyne Leute genug, welche jedes und jeden vom Depotschiff fehlen würden, selbst den Kapitän, wenn es sein müßte. Die Ortspolizeibehörden verfügen nicht über das nötige Personal an Beamten, um dem Unwesen der Streikenden steuern zu können, daher der Aheberverband und dessen Bedienstete nach dem Grundsatz "Hilf Dir selbst" verfahren, und am Tyne der Krieg Aller gegen Alle entfesselt zu sein scheint.

Frankreich. In den Verhandlungen des Staatsgerichtshofes im Hochverratsprozeß ist ein Stillstand von einigen Tagen eingetreten. Die Anwälte der angeklagten Royalisten fordern nämlich, man möge ihnen die gesammelten Aktenstücke über die bis heute stattgefundenen Untersuchungen mittheilen. Der Gerichtshof will auf dieses Verlangen aber nicht eingehen. Außerdem fordern die Anwälte,

man möge ihnen jedenfalls einen Theil der Schriftstücke, welche bei einigen der Angeklagten während der Hausdurchsuchungen beschlagnahmt worden sind, vorlegen.

In Le Creusot ist am Montag der Sozialistenführer Viviani aus Paris eingetroffen. Er wurde von 1200 Arbeitern am Bahnhof erwartet und nach der Stadt begleitet. Dort hielt er auf einem öffentlichen Plage eine Ansprache, in welcher er den Arbeitern unter dem tosenden Beifall mittheilte, er sei beauftragt, sie der Unterstützung des gesammten französischen Proletariats zu versichern.

Rußland. In Niga ist der Geheimrath Lawrowsky, seit neun Jahren Kurator des dortigen Lehrbezirks, im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Verstorbene zeichnete sich durch seine große Feindschaft gegen die Deutschen aus.

Ballonfahrten

Sind am Dienstag früh gleichzeitig von Berlin, München, Straßburg, Wien, Paris, London und Petersburg aus erfolgt zur internationalen Erforschung der höheren Luftschichten.

In Berlin sind in Gegenwart der Mitglieder des internationalen Geographenkongresses zwei Luftballons vom Tempelhofer Felde aus aufgelassen worden. Die eine dieser Fahrten erfolgte auf Kosten und Veranlassung der königlichen Meteorologischen Anstalt, die zweite auf Kosten der deutschen Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt. Das Meteorologische Institut benutzte Wasserstoffgas, der Luftschiffahrtsverein Leuchtgas zur Füllung des Ballons. Die Füllung selbst erfolgte durch die Militär-Luftschiffahrt-Abtheilung. Der Leuchtgasballon war bereits Montag Mittag gefüllt und während der Nacht in der Ballonhütte untergebracht worden, so daß Dienstag früh nur noch eine kurze Nachfüllung nötig wurde. Die Wasserstoffgas-Füllung geschah erst Dienstag früh unter Benutzung von neun Gaswagen der Militär-Luftschiffahrt. Die Füllung nahm nur 20 Minuten in Anspruch. In dieser kurzen Zeit wurden 850 Raummeter Wasserstoffgas entwickelt und in den Ballon übergeleitet. Der Ballon war damit allerdings nur zu zwei Drittel gefüllt; eine stärkere Füllung erschien aber unthunlich, da der Ballon große Höhen erreichen sollte und die Verminderung des Luftdruckes in diesen Höhen eine starke Ausdehnung des Gases bewirkt, so daß er schon in einer Höhe von 4000 Metern voll sein wird. Der Wasserstoffgas-Ballon stieg auch zuerst auf. Mit der Leitung der Fahrt war vom Meteorologischen Institut Dr. Verson betraut worden; ihm schloß sich der Direktor des Meteorologischen Landesdienstes für Elsaß-Lothringen, Prof. Hergesell an. Aufgabe der beiden Herren sollte sein: Feststellungen des Luftdruckes, der Temperatur, der Feuchtigkeit und der Sonnenstrahlung, sowie Wolken- und Windbeobachtungen. Der Ballon war dazu mit Apparaten aller Art ausgestattet. Ein heftiger Wind aus Südwest zu West südwest in der Geschwindigkeit von sieben bis acht Meter in der Sekunde erschwerte die letzten Arbeiten. Kurz nach 9 Uhr nahmen die beiden Herren in der Gondel Platz, und um 9 Uhr 9 Minuten 30 Sekunden konnte Hauptmann v. Tschudi das Kommando "Alle's Lo's" geben. Noch zweimal stieß der entseelte Ballon auf den Erdboden auf; dann, nachdem ein Saek Ballast ausgeschüttet war, stieg er langsam und ruhig in ost südöstlicher Richtung in die Lüfte. Die Luftschiffer wollten die Fahrt nicht allzulange ausdehnen, da Prof. Hergesell Mittwoch wieder in Berlin sein wollte.

Dieser Luftballon mit den Herren Dr. Verson und Professor Hergesell ist am Dienstag 2 1/2 Uhr Nachmittags nach fünfstündiger Fahrt, wie aus Las fowich in Westpreußen gemeldet wird, glatt gelandet. (Die genaue Ortsangabe der Landung war trotz aller von uns angestellter Ermittlungen heute nicht zu erlangen. D. Red.) Die Herren haben die Bahn nach Berlin zur Rückfahrt benutzt. Der Ballon hat, wie mitgetheilt wird, eine Maximalhöhe von 6600 Metern erreicht, wobei die Temperatur bis auf 28 Grad Kälte sank.

Sofort nach der Abfahrt des ersten Ballons vom Tempelhofer Felde in Berlin wurde der Leuchtgas-Ballon herbeigeholt. Dieser war ganz gefüllt, da er in geringeren Höhen bleiben soll. Dem Führer des Ballons, Dr. Süring vom meteorologischen Observatorium in Potsdam, schlossen sich Prof. Forel-Lausanne, Prof. Wichert-Göttingen und Dr. Thilenius-Straßburg an. Aufgaben dieses Ballons sollen vor Allem luftelektrische Messungen sein, wie sie in gleicher Weise vom Ballon aus bisher noch niemals unternommen waren. Man hatte bisher immer nur die Menge der Elektrizität gemessen, während diesmal die Verteilung der Elektrizität in der Luft Gegenstand der Beobachtung sein soll. Der Wind hatte wesentlich nachgelassen, so daß die Vorbereitungen flott von Station gingen und um 9 Uhr 43 Minuten auch der zweite Ballon freigegeben werden konnte. Der Aufstieg erfolgte in bester Weise, der Ballon hob sich sofort auf 300 Meter und stieg schnell immer höher, bis er etwa in tausend Meter Höhe in den Wolken verschwand.

15. Westpreussische Provinzial-Lehrerverammlung.

Marienburg, 4. Oktober.

Zum dritten Male öffnen sich die gastlichen Pforten der alten Ordensstadt Marienburg einer Provinzial-Lehrerverammlung. Schon vor 37 Jahren, 1862 hat eine solche hier stattgefunden, und zwar für die damals noch ungetheilte Provinz Preußen. Nachdem die politische Theilung der Provinz Preußen vollzogen war und der schon 1873 gegründete Westpreussische Lehrerverein daher seine General-Versammlungen zu "Westpreussischen Provinzial-Lehrerversammlungen" erweitert hatte, tagte 1882 hier die zweite Westpreussische Provinzial-Lehrerverammlung. Der Westpreussische Provinzial-Lehrerverein zählte

1893	16	Zweigvereine	mit	392	Mitgliedern,
1888	45	"	"	1092	"
1893	100	"	"	1874	"
1898	109	"	"	2149	"

Von den 109 Vereinen entfallen 71 mit 1179 Mitgliedern auf den Bezirk Marienwerder und 38 mit 970 Mitgliedern auf den Regierungsbezirk Danzig. Im Regierungsbezirk Danzig zeichnen sich die Kreise Danzig, Elbing und Marienburg durch ein reges Vereinsleben aus. Der Kreis Marienburg rechnet mit 8 Vereinen und 189 Mitgliedern an der Spitze. Im Bezirk Marienwerder sind die Kreise Graudenz und Thorn mit 6 bezw. 5 Vereinen und 126 bezw. 124 Mitgliedern am stärksten im Provinzial-Lehrerverein vertreten.

Am heutigen ersten Festtage herrschte frohes Leben in der reich geschmückten Stadt. Vormittags tagten der Pestalozzi-Verein, der Emeriten-Unterstützungs-Verein und die Sterbekasse der Lehrer für Westpreußen, sowie der Verein der Lehrkräfte an mittleren Schulen. Mittags fand die Vertreter-Versammlung

des Westpreussischen Provinzial-Lehrervereins statt. Dem Jahresberichte ist Folgendes zu entnehmen:

Das jetzt beendete erste Geschäftsjahr nach der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Provinzial-Lehrervereins war ein reiches Arbeitsjahr, sowohl im Provinzial-Verbande, wie auch in den Zweigvereinen, in denen mehrere hunderte Vorträge aus verschiedenen Wissensgebieten gehalten wurden. Eine Vermehrung der Mitgliederzahl hat auch in diesem Jahre stattgefunden; der Verband umfaßt jetzt 2225 Mitglieder. Verhältnismäßig bedeutend gewachsen sind die Vereine Elbing, Straßburg, Thorn, Jablonowo und Briesen. Der Vorstand wurde neben der allgemeinen Geschäftsleitung besonders in Anspruch genommen durch die Vorlage des Melittengesetzes, die Aufnahme der Gehaltsstatistik und die Aufstellung eines neuen Statuten-Entwurfes. Der Rechtschutz ist in mehreren Fällen in Anspruch genommen worden. U. a. wurde durch gerichtliche Entscheidung die Frage: "Wann hat der Lehrer einen eigenen Hausstand im Sinne des Besoldungsgesetzes von 1897?" zum Austrage gebracht. Nach der Entscheidung genügt es nicht, daß der Lehrer einen eigenen Haushalt hat, sondern er muß auch einen eigenen Hausstand führen, d. h. thätlich eine Person bei sich wohnen haben, die für den Haushalt sorgt.

8. Provinzial-Lehrerverammlung katholischer Lehrer Westpreußens.

H Konig, den 3. Oktober.

Nachdem die Delegirtenversammlung geschlossen war, füllte sich der große Saal des Hotels "Gercell" bis auf den letzten Platz. Außer den Lehrern und ihren Angehörigen war auch die Bürgerchaft von Konig recht stark vertreten. Der zweite Vorsitzende des Ortsausschusses, Herr Semrau-Blumfeld, ließ die Erschienenen willkommen. Als Pfarrer der Kirchengemeinde begrüßte Herr Pfarrer König die Versammlung. Konzertvorträge, abwechselnd mit Gesangstücken und Singpielen sorgten für angenehme Unterhaltung. Darauf fand ein Kommerz statt, der von Herrn Oberlehrer Franz Thiel-Konig geleitet wurde.

Die Hauptversammlung wurde durch ein Heiliggeheim in der Pfarrkirche eingeleitet. Das Ehrenmitglied, Herr Generalvikar Dr. Lüdke-Pelplin celebrierte die levitirte Messe. Berherrlicht wurde der Gottesdienst durch einen vierstimmigen Wehgesang mit Orchesterbegleitung unter Leitung des Lehrers Sonnig. Die Hauptversammlung war von etwa 400 Personen besucht. Als Ehrengäste waren u. A. die Herren Landrath Freiherr von Zedlitz-Neukirch, Bürgermeister Deditius, Generalvikar Dr. Lüdke, mehrere Kreis- und Schulinspektoren und viele Geistliche anwesend. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Herr J. Nowak, ließ die Erschienenen willkommen. Er behauptete, daß nur auf konfessionellem Boden eine Gesundung der Gesellschaft erfolgen könne. Die Erziehung zu guten Christen schließe von Anfang an die Erziehung zu guten Patrioten in sich, denn der Stifter der christlichen Religion fordere die Liebe, die Achtung und den Gehorsam gegen die Obrigkeit. (Seh. Bravo.) Vaterland und Kirche haben deshalb an erster Stelle den Vortheil von einer christlichen Erziehung. Redner begrüßte sodann die Vertreter der Staats- und Kirchenbehörde. Der Verbandsvorsitzende, Herr Jasiński-Neufahrwasser, übernahm nunmehr den Vorsitz. Er brachte die beiden höchsten Gewalten in Kirche und Staat und sprach ein Hoch auf den Kaiser und Papst aus. Herr Landrath Freiherr von Zedlitz-Neukirch gab in einer von lebhaften Beifallskundgebungen unterbrochenen Rede ein Bild der Lehrertätigkeit als Stütze für Thron und Altar. "Nicht die Form, nicht das Gesetz, nicht eine gute Verwaltung allein werden, so sagte er, die Gesundung unserer trüben sozialen Verhältnisse herbeiführen, sondern nur durch die Wiederkehr zum christlichen Geist wird die Wiedergeburt des deutschen Volkes erfolgen. (Seh. Bravo.) Wer ist aber berufener, in der Jugend diesen christlichen Geist fest einzupflanzen, als die Schule. In Anerkennung dieser großen Aufgabe wird den Lehrern von der Staatsverwaltung und ihren Organen nicht die hohe Achtung verweigert werden, die ihnen, nach der Wichtigkeit ihres Berufes zukommt. In diesem Sinne heiße ich Sie als der Landrath dieses Kreises herzlich willkommen." (Stürmischer Beifall.) — Als Vertreter der Stadtgemeinde entbot Herr Bürgermeister Deditius der Versammlung seine Grüße. Redner sprach über den Satz: "Lehrer von Gottes Gnaden, Beamter von Königs Gnaden." — Darauf feierte Herr Generalvikar Dr. Lüdke den Verband der katholischen Lehrer.

Den ersten Vortrag hielt Herr Hauptlehrer Stoll-Schlochau über den "Gehorsam gegen Kirche und Staat, die beiden höchsten Gewalten auf Erden". Die mißverständliche Freiheit, so führte er aus, verschuldet zum großen Theile das soziale Uebel unserer Zeit. Sie führt zur Auflehnung gegen Gott und die von Gott gesetzten Autoritäten und zum Ungehorsam. Der Ungehorsam aber untergräbt die Ordnung, führt zur Unzufriedenheit und macht die Menschheit unglücklich. Dahingegen ist der Gehorsam die Grundfeste jeglicher Ordnung und mit ihm auch die Quelle des Glückes und ein Mittel zur Besserung unserer sozialen Zustände. Der Mensch ist zum Gehorsam gegen jede rechtmäßige Autorität verpflichtet. Die rechtmäßigen höchsten Autoritäten auf Erden sind aber Kirche und Staat. Deshalb haben sie ein Anrecht auf unsern Gehorsam. In diesem Gehorsam ist jeder christliche Lehrer verpflichtet, und er hat auch die ihm anvertraute Jugend in und zu diesem Gehorsam zu erziehen.

Herr Hing-Pr. Stargard sprach hierauf über das Thema: "Die Wichtigkeit des Kinderglaubens für die Erziehung." Den dritten Vortrag hielt Herr Lipowski-Mewe über das Thema: "Die Sozialdemokratie und ihre Bekämpfung durch die Volksschule." Kurz vor dem Schluß der Versammlung erschien der Herr Bischof Dr. Rosenteter, der bisher alljährlich an den Provinzialversammlungen theilnahm. Der Bischof hielt eine Ansprache und erteilte der Versammlung den oberhirtlichen Segen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Oktober.

Kaisertage in Rominten. Der Kaiser begab sich am Montag Morgen zur Frühpürche nach dem Belauf Hirschthal. Ein starker Bierzehrender war die Jagdbeute. Auf einem Umwege, bei welchem er einige neuangelegte Fruchtflächen in Augenschein nahm, kehrte der Kaiser etwas nach 9 Uhr ins Jagdhaus zurück. Nach dem Frühstück zog sich der Kaiser einige Stunden in sein Arbeitszimmer zurück. Die Kaiserin hatte am Vormittag einen Spaziergang unternommen. Am Dienstag traf Herr v. Lucanus zum Vortrag ein. Zu demselben Zweck weilte auch Admiral Hollmann im Jagdhaus. In eifrigster Thätigkeit sah man Professor Frieße im Gehölz nahe dem Jagdhaus, den in Warnen erlegten 20-Ender machen. Nachmittags begab sich der Kaiser zur Abendpürche nach dem Belauf Meß. Admiral Hollmann begleitete den Herrscher bei dieser Pürche. Der Kaiser erlegte bei der Abendpürche einen Zwölfsender und zwei Bierzehrender. Zum Dinner waren Dienstag die Herren Oberpräsident v. Bismarck und kommandirender General Fink von Finkenstein geladen.

Die Weichsel ist bei Graudenz von Dienstag bis Mittwoch von 2,68 auf 2,42 Meter gefallen.

Bei Warschau ist der Strom von Dienstag bis Mittwoch von 1,96 auf 2,11 Meter gestiegen.

[Obstausstellung.] Vom 14. bis 19. d. Mts. findet bekanntlich in Dresden eine Obstausstellung statt. Von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen, welcher vom Herrn Landwirtschaftsminister eine Staatsbeihilfe von 750 M.

in Aussicht gestellt ist, wird diese Ausstellung mit einem Normalfortiment westpreussischer Handelsobstes und mit Obstweinen aus westpreussischen Obstplantagen besetzt. Verpackungs- und Frachtkosten trägt die Kammer. Unter den vielen eingegangenen Anmeldungen ist hervorzuheben, daß die Chauffee-Verwaltungen der Kreise Marienwerder und Brieven Früchte, welche an dortigen Chauffeen gewachsen sind, ausstellen. Es ist dies wohl das erste Mal, daß solche an öffentlichen Wegen gewachsenen Produkte auf einer Ausstellung erscheinen. Theilweise werden diese Früchte bereits auf der in Marienburg vom 4. bis 6. d. M. stattfindenden Obst- und Gartenbau-Ausstellung ausgestellt sein. Sämtliche Sendungen werden in Marienburg gesammelt und von dort nach Dresden befördert. Der Obstbau-Wanderlehrer Everz wird sich demnächst im Auftrage der Kammer nach Dresden begeben, um die weiteren Vorbereitungen zu treffen.

— [Feuer in Michellau.] In Michellau bei Graudenz brach heute, Mittwoch, Nachmittag um 3/2 Uhr auf dem Grundstück des Herrn Peter Görz nach Angabe von Augenzeugen durch den Funkenauswurf aus der Lokomotive des vorbeifahrenden Zuges in einem an der Scheune stehenden Strohhäufen Feuer aus, das in ganz kurzer Zeit auch die aus Holz erbaute und zum Teil mit Stroh gedeckten Wohn- und Wirtschaftsgebäude ergriff und vollständig vernichtete. Sämtliches Mobiliar, die Vorräte und die Maschinen und Geräte verbrannten mit, ebenso 20 Kälber, ein Pferd und 30 Schweine.

— Die Liedertafel zu Graudenz feierte am Dienstag Abend mit ihrem Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Friz Klyer, zusammen ein Fest, welches dem Geburtstage des Herrn K. und der 30jährigen Zugehörigkeit des Herrn K. zur Liedertafel galt. Herr Oberlehrer Eggert feierte die Verdienste des Herrn K. um die Liedertafel und besonders um die Gründung des Gauverbands. Herr K. dankte mit herzlichen Worten und ermahnte die Sänger, dahin zu streben, daß die Liedertafel immer mehr ein Vorbild für die anderen Vereine werde. Instrumentalmusik und eine Fülle von schönen Männerchören, Terzeten, Duetten und Einzelvorträgen, auch heiterer Art, füllten dann den Abend angenehm aus.

— [Ordnungsverleihungen.] Dem Stations-Vorsteher zweiter Klasse Hackbart in Schlawe und dem Bahameister erster Klasse Giebe in Stolp ist aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand der Kronorden vierter Klasse verliehen worden.

— [Personalien vom Gericht.] Der Amtsrichter Dr. Cohn in Meipe ist zum 1. November an das Landgericht in Graudenz versetzt.

Der Gerichtsassessor Jander in Königsberg ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Danzig zugelassen.

— [Danzig, 4. Oktober.] Ein ehrenvolles Begräbniß bereitete gestern das 1. Leibhusaren-Regiment seinem verstorbenen Regimentschefen Herrn Lehmann in Heubude. Das geschwammte Offizierkorps, sowie Abtheilungen sämtlicher Schwadronen nahmen an dem Begräbniß theil. Hunderte von Personen, welche der Trauerfeier beiwohnten, wurden mittels mehrerer Extradampfer nach Heubude und zurück befördert.

Zu der Stadtverordneten-Versammlung wurde gestern der Bau eines neuen Lazareths beschlossen; die Kosten sind auf 3 311 000 Mk. veranschlagt.

Ein Kongress für das kaufmännische Unterrichtswesen findet vom 5. bis 8. Oktober in Hannover statt. Die hiesigen Vertreter ist Herr Dr. Fejermann, Sekretär der Kaufmannschaft. Durch einen vom Winde heruntergerissenen Fensterlägel wurde heute Mittag auf dem Fischmarkt ein elfjähriges Mädchen erschlagen.

Der zur hiesigen Gewehrfabrik kommandirte Zeugfeldwebel Kammer entfernte sich am Sonnabend Abend aus seiner Junggesellenwohnung und hinterließ einen Brief, in dem er sagte, daß er sich erschossen wolle. Er ist bis heute noch nicht zurückgekehrt, und seine Leiche ist noch nicht gefunden.

— [Jastrów, 3. Oktober.] Auf dem heutigen großen Michailis-Pferdemarkt herrschte das regste Leben. Es war eine stattliche Anzahl Pferde, aber weniger als im Vorjahr, aufgetrieben, auch waren viele Käufer, meist Händler, erschienen. Der Absatz war gut, die Preise stiegen sich hoch. Luxusperde erzielten 1000—1500 Mk., gute Arbeitsperde 500—800 Mk., mittlere Waare 200—500 und minderwertige bis 200 Mk. Nach frohen herrichte große Nachfrage, einzelne Exemplare brachten 150—225 Mk. — Die Schierische Schuhfabrik hat ihren Betrieb nach Landsberg a. W. verlegt. Dadurch hat unsere Stadt 152 Einwohner verloren, deren Wirtschaftssachen in sechszehn Eisenbahn-Waggons nach dem neuen Wohnort geschafft wurden.

— [Gylau, 3. Oktober.] Heute Mittag erfolgte der Einzug des aus Graudenz hierher verlegten Regimentsstabes und der einer fahrenden Abtheilung nebst Abtheilungsstab des 35. Artillerie-Regiments in unserer Stadt, welche zu Ehren der neuen Garnison Festschmuck angelegt hatte. Am Eingange der Stadt wurden die neuen Truppen von dem Garnison-Vorsteher, Herrn Generalmajor v. Wulffsen, und von Deputationen der hier garnisonirenden Truppenkörper empfangen und mit Musik zur Stadt geführt. Auf dem Marktplatz hatten die städtischen Behörden Ausstellung genommen. Herr Bürgermeister Grzywacz hieß Namens der Einwohnerschaft den Regimentsstab und die neue Abtheilung herzlich willkommen und brachte ihm ein Hoch aus. Hierauf dankte der Abtheilungs-Kommandeur Herr Major Thomas dem Bürgermeister für die Begrüßung, ferner den städtischen Behörden für den feierlichen Empfang und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser, worauf von dem Kompeterkorps des 35. Artillerie-Regiments und dem Musikkorps des 44. Infanterie-Regiments die Nationalhymne gespielt wurde. Nach Vorstellung des neuen Offizierkorps und der Mitglieder der städtischen Körperschaften begaben sich die Truppen in ihre Kaserne.

— [Kartaus, 3. Oktober.] Auch hier hat sich eine freie Handwerkerinnung gebildet, die Schmiede, Schlosser und Klempner umfaßt. Herr Schmiedemeister Byczkowski-Kartaus ist zum Obermeister gewählt worden.

— [Königsberg, 3. Oktober.] Ein in der Tragheimer Mühlenstraße wohnender Arbeiter, welcher seit einiger Zeit krank war und vom Arzte Schlafpulver verschrieben erhalten hatte, nahm am Sonnabend Abend beim Genuß von Kaffee in selbstmörderischer Absicht sieben Schlafpulver auf einmal und erreichte seinen Zweck. Als die Frau nach kurzer Abwesenheit das Zimmer wieder betrat, fand sie ihn tot auf dem Stuhle.

— [Stolp, 3. Oktober.] Herr Oberpräsident v. Puttkamer, welcher sich noch immer auf seinem Gute Karzin befindet, ist noch kränzlich. Aller Voraussicht nach wird er seine amtliche Thätigkeit nicht wieder aufnehmen.

Verschiedenes.

— [Schiffbruch.] Das 354 Registertonnen haltende russische Schiff „Amor“ ist auf der Fahrt von Riga nach Cardiff bei Südweststurm in der Nordsee gesunken. Sieben Mann Besatzung sind ertrunken, drei Mann sind gerettet und in Hull gefandet worden.

— Ein schweres Unglück hat sich dieser Tage auf der Weichsel unweit Nowa-Alexandra (Rußland) ereignet. 37 von einer Hochzeit zurückkehrende Bauern und Bäuerinnen ließen sich in zwei großen Booten über den Fluß setzen, als plötzlich ein starker Sturm entstand und beide Boote kenterten. 22 Personen ertranken; die übrigen 15 wurden von Schiffen gerettet.

— [Statistik der Schiffverluste.] Laut einer soeben veröffentlichten Statistik sind im Monat August 95 Schiffe verloren gegangen, darunter befinden sich zwei deutsche mit 425 Registertonnen. Unter 375 durch Sabotage z. beschädigten Schiffen befinden sich 27 deutsche.

— Beim Festmahle der Stadt Berlin, das zu Ehren des Geographen-Kongresses neulich im Zoologischen Garten stattfand, erregte an einzelnen Festtafeln eine kleine Geschichte große Heiterkeit, die sich mit dem ebenfalls anwesenden Fürsten von Monaco bezog. Als Professor Dr. Chun im vorigen Jahre, eben von einer wissenschaftlichen Expedition zurückgekehrt, über diese seinen ersten Vortrag in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde hielt, bemerkte er u. a., daß der Fürst von Monaco irgendwo eine Bank entdeckt habe. Ob dieser Mitteilung entstand begreiflicher Weise ungeheurer Heiterkeit im Auditorium, die sich nur noch erhöhte, als der Vortragende, überrascht von der ganz unabsichtlichen Wirkung seiner Worte, den Versuch machte, den zweideutigen Begriff „Bank“ in dem von ihm gemeinten Sinne näher zu erklären. Diese Geschichte wurde beim Festmahle aufgeführt und Fürst Albert hat selbst herzlich darüber gelacht.

— Auf dem Stenographentage „Stolze-Schrey“ konnten beim Wettreiben gegen 40 Preise vertheilt werden. Die besten Leistungen mit der Schulschrift (180 bis 240 Silben in der Minute) erzielte Referendar Hoffmann-Magdeburg. Den ersten Preis (eine Hammondschreibmaschine) erhielt im allgemeinen Wettreiben bei einem Diktat in der Geschwindigkeit von 250 bis 300 Silben in der Minute Herr Dröse-Gannover, den zweiten Referendar Hoffmann.

— Die Liquidation des verkrachten Theaters „Alt-Berlin“ in der Gewerbe-Ausstellung 1896, ist nunmehr als beendet zu betrachten, nachdem der Liquidator den Offenbarungseid für die Gesellschaft geleistet hat. Der Arbeits-Anschuß der Gewerbe-Ausstellung hat 2000 Mark verloren, während die übrigen Gläubiger vollständig leer ausgegangen sind.

— Unter dem Verdacht des beabsichtigten Gistmordes war, wie mitgeteilt, die Frau des Nittergutsbesizers Berndt in Nieberschlagendorf bei Liegnitz und der Wirtschaftsgelhilfe Martwig in Haft genommen worden. Auf Beschluß der Liegnitzer Strafkammer ist nun Frau Berndt aus der Untersuchungshaft, die bereits sieben Wochen dauerte, entlassen worden, da die Untersuchung genügende Anhaltspunkte für die Mith Schuld der Frau an einem gegen ihren Ehemann gerichteten Vergiftungsversuch nicht ergeben hat.

— Zur Vernichtung der saatenverheerenden Heuschreckenschwärme hat, nach der Dtsch. Ostafrik. Z. der zu Richmond in Natal lebende Landwirth A. W. Cooper ein Mittel erfunden, das er „Locust fungus“ nennt und das im bakteriologischen Institut zu Grahamstown in Reinkultur gezüchtet wird. Dem deutschen Generalkonsulat in Kapstadt ist es gelungen, dem Connerment von Deutsch-Ostafrika einige Tuben mit Reinkulturen jenes Heuschreckenzpilzes zu übermitteln. Die Gebrauchsanweisung lautet ins Deutsche überseht, folgendermaßen: 1) Fange einige Heuschrecken und lasse sie, nachdem sie mit dem Mittel bestrichen sind, in den Schwarm zurückkehren. 2) Bestreiche Flecken feuchter Erde, auf denen die Heuschrecken sich niederlassen, um sie zu fressen, mit dem Inhalt der Köhren. 3) Sperre einige Heuschrecken in eine Schachtel, in der sich etwas Lieblingsfutter derselben befindet, das mit Wasser angefeuchtet und mit dem Mittel leicht bestrichen ist, und lasse die Heuschrecken, nachdem sie das Futter gefressen haben, in den Schwarm zurückkehren. 4) Lasse den Inhalt einer Tube in einem Becken mit etwas lauem Wasser auf, tauche einige gefangene Heuschrecken hinein und lasse sie frei zum Schwarm. — Bisher wurden mit Hilfe dieses Mittels zwanzig Heuschreckenschwärme vernichtet.

— [Schlawe.] Ein dicker Amtsrichter, welcher gerne kneipt und oft spät nach Hause kommt, erhielt von seiner Frau oft Vorwürfe, daß er von allen seinen Bekannten nur allein immer so spät nach Hause käme. Um nun seiner Frau glauben zu machen, er käme in Begleitung, rief er stets, wenn er allein nach Hause ging, vor seiner Hausthür: „Gute Nacht, Herr Landgerichtsrath! Empfeh' mich, Herr Staatsanwalt! Wohl bekomm's, Herr Rechtsanwalt!“

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 4. Oktober. Geographentag. Der Kongress hat 17 Resolutionen bezw. Anträge angenommen. Hervorzuheben sind: Der Kongress setzt eine internationale Kommission zur Organisation magnetisch-meteorologischer Arbeiten bei der Südpolexpedition ein und empfiehlt die allgemeine Anwendung des metrischen Maßes und Gewichts in der Wissenschaft.

Zur nächsten Tagung liegen Einladungen aus Petersburg, Washington und Budapest vor. Der Kongress beschließt, es der Geschäftsführung zu überlassen, selbst den Ort festzusetzen.

* Charkow, 4. Oktober. Ueber 100 Personen sind hier unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es ist festgestellt worden, daß ein Konditor absichtlich Arsenik unter den zum Verkauf gestellten Kuchen gemischt hat.

< Kapstadt, 4. Oktober. Die Transvaal-Regierung hat im Transvaal befindliches Gold im Werthe von 500 000 Pfund Sterling (10 Millionen Mark) beschlagnahmt.

* Bloemfontein, 4. Oktober. Englische Truppen haben die Grenze des Oranje-Freistaats überschritten. (Siehe den Artikel auf der 1. Seite.)

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 4. Oktober, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind	Wetter	Temp. Cel.	Anmerkung.
Belmuilet	—	—	—	—	Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet.
Aberdeen	752	N.	5 heiter	9	1) Nordwesteuropa;
Christiansund	734	SW-NW.	1 Regen	9	2) Skandinavien;
Kopenhagen	753	SW.	5 Dunst	13	3) Mittel- u. Süd-Europa;
Stockholm	746	SW.	6 Regen	12	4) Mittel-Europa südlich dieser Zone;
aparanda	735	SW.	1 Regen	—	5) Süd-Europa;
Petersburg	—	—	—	—	6) Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung des Windes angegeben.
Moskau	—	—	—	—	7) Skala für die Windstärke.
Ort (Lincenst.)	758	SW-N.	2 halb bed.	10	1 = leiser Zug;
Cheerbourg	760	SW-N.	4 Regen	13	2 = leicht;
Selt	757	SW-N.	3 Regen	12	3 = schwach;
Hamburg	753	SW-N.	4 bedeckt	15	4 = frisch;
Swinemünde	758	SW-N.	4 Regen	11	5 = stark;
Neufahrwasser	760	SW-N.	4 heiter	9	6 = heftig;
Kemmel	768	SW-N.	5 halb bed.	12	7 = Sturm;
Paris	763	SW.	2 Dunst	6	8 = heftiger Sturm;
Münster	758	SW.	6 bedeckt	12	9 = Orkan;
Karlsruhe	765	SW.	3 wolkenlos	6	10 = heftiger Sturm;
Wiesbaden	764	SW.	3 halb bed.	7	11 = Sturm;
München	766	D.	1 wolkenlos	7	12 = Orkan.
Chemnitz	764	S.	1 halb bed.	12	
Berlin	761	SW.	4 heiter	9	
Wien	767	SW.	2 wolkenlos	8	
Breslau	768	SW.	2 heiter	9	
Ne d'Alg	762	N.	1 wolkig	12	
Nizza	764	D.	2 wolkig	18	
Triest	764	D.	3 halb bed.	18	

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 730 mm liegt über Nord-Scandinavien, im Nord- und Ostseegebiete starke, stellenweise stürmische, südwestliche Winde hervorruft. Wobly und heftige Stürme melben Südweststurm. In Deutschland ist das Wetter im

Norden trübe und mild, im Süden heiter und kühl, stellenweise ist etwas Regen gefallen. Vor dem Kanal ist das Barometer wieder stark gefallen, dagegen über Nordwesteuropa stark angefliegen.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 5. Oktober: Wolkig, vielfach regnerisch, etwas wärmer, stark windig. — Freitag, den 6.: Milde, wolkig, streichweise Regen, v. ndig.

Danzig, 4. Oktober. Getreide- u. Spiritus-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Olsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mk. per Tonne jogen. Faktor- u. Provision u. annehm. 1/2% von Käufer und Verkäufer bezahlt.

Waren.	4. Oktober.		3. Oktober.	
	Unverändert.	Gefragter. Mt. 1 höher.	Unverändert.	Gefragter. Mt. 1 höher.
Wolzen, Tendenz:	Unverändert.	Gefragter. Mt. 1 höher.	Unverändert.	Gefragter. Mt. 1 höher.
Umsatz:	300 Tonnen.	250 Tonnen.	—	—
inl. hoch u. w. hellbunt:	718, 783 Gr. 138-154 Mt.	747, 799 Gr. 151-155 Mt.	—	—
rotb:	708, 753 Gr. 138-146 Mt.	721, 761 Gr. 143-150 Mt.	—	—
rotb besetzt:	744, 756 Gr. 144-151 Mt.	671, 788 Gr. 136-152 Mt.	—	—
inl. hoch u. w. hellbunt:	116, 00	113, 00	—	—
rotb besetzt:	113, 00	113, 00	—	—
Roggen, Tendenz:	Matter.	Feit.	—	—
inländischer, neuer:	714, 750 Gr. 139-140 Mt.	714, 726 Gr. 140-141 Mt.	—	—
russ. voln. 3. Trakt:	726, 750 Gr. 105-106 Mt.	106, 00	—	—
Gerste gr. (674.704):	129-148, 00 Mt.	132-146, 00	—	—
fl. (815.666 Gr.):	125, 00	125, 00	—	—
Hafer inl.:	118, 00	118-120, 00	—	—
Erbsen inl.:	135, 00	140, 00	—	—
Tranf.:	110, 00	110, 00	—	—
Rübsen inl.:	202, 00	202, 00	—	—
Weizenkleie:	3,80-4,17 1/2	3,80-4,20	—	—
Roggenkleie:	4,13 1/2-4,37	4,27 1/2-4,35	—	—
Spiritus Tendenz:	Loco geschäftslos.	—	—	—
konting.:	—	—	—	—
nichtkonting.:	—	—	—	—
Zucker, Transp. Basis:	Ruhig. 9,17 1/2 bezahlt.	Ruhig. 9,25 Geld.	—	—
88% Rd. fco. Refabrik:	—	—	—	—
wafl. p. 50 Kilo, incl. Sack:	—	—	—	—
Nachprodukt 75%:	—	7,20-7,25.	—	7,35 bez.
Reubement:	—	—	—	S. v. Morstein.

Königsberg, 4. Oktober. Getreide- u. Spiritus-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, manuelle Qualitäten bleiben außer Betracht.)
Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 140-154. Tend. unverändert.
Roggen, „ „ „ „ „ „ 141-142. „ niedriger.
Gerste, „ „ „ „ „ „ 133, 00. „ „ „ „
Hafer, „ „ „ „ „ „ 118-124. „ sehr flau.
Erbsen, nordr. weiße Ko. „ „ „ „ „ „ unverändert.
70er Spiritus loco nicht konting. Mt. —, Geld. Mt. 39,50 bez.
Tendenz: abwartend. Es wurden zugeführt 25 000 Liter, gekündigt — Liter.
Bo liff's Bureau.

Berlin, 4. Oktober. Börsen-Depesche. (Wolff's Bitt.)

Spiritus.	4. 10.	3./10.	4. 10.	3./10.
loco 70er	43,70	43,80	3/4 Bp. neut. Wf. II	94,80
			3/4 Weib. v. Wf. II	86,00
Werthpapiere.	4./10.	3./10.	3/4 D. v. Wf. II	94,60
3/4 Reichs-A. v. W.	98,00	97,90	3/4 Bont. „	94,90
3/4 Reichs-A. v. W.	97,80	97,80	3/4 Bont. „	94,20
3/4 Reichs-A. v. W.	87,90	88,00	Dist.-Com. Wf. II	190,40
3/4 Reichs-A. v. W.	97,90	97,80	Baurabritte „	252,60
3/4 Reichs-A. v. W.	97,90	97,90	5/8 Btal. Rente	91,70
3/4 Reichs-A. v. W.	85,00	88,00	4/8 Mittel-A. Oblig.	94,25
Deutsche Pant.	200,75	189,50	Ausf. Noten	216,90
3/4 Bp. v. Wf. I	95,30	95,30	Privat	5 1/8 %
3/4 Bp. v. Wf. I	94,90	95,20	Zinsen der Fonds.	fest besser
Chicago, Weizen, kaum stetig, v. Dezbr.: 3/10: 74 1/2; 2/10: 74 1/4; 1/10: 74 1/4.				
Chicago, Weizen, kaum stetig, v. Okt.: 3/10: 78 1/2; 2/10: 76 1/4; 1/10: 76 1/4.				
Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.				

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 4. Oktober 1899.

Zum Verkauf standen: 346 Rinder, 1668 Kälber, 1180 Schafe, 9217 Schweine.

Bezahl wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Wa.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mt. — bis —; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mt. — bis —; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mt. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mt. — bis —.

Kühe: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mt. — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mt. — bis —; c) gering genährte Mt. 48 bis 52.

Färren u. Kühe: a) vollfleischig, ausgem. Färren höchst. Schlachtw. Mt. — bis —; b) vollfleischig, ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mt. — bis —; c) alt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. j. Kühe u. Färren Mt. — bis —; d) mäßig genährte Kühe u. Färren Mt. 51 bis 52; e) gering genährte Kühe u. Färren Mt. 47 bis 50.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mt. 74 bis 75; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mt. 71 bis 73; c) geringe Saugkälber Mt. 68 bis 70; d) alt., gering genährte (Fresser) Mt. 43 bis 45.

Schafe: a) Mastlamm u. jung. Masthammel Mt. 63 bis 66; b) alt. Masthammel Mt. 55 bis 59; c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mt. 47 bis 53; d) holsteiner Niederungsschafe (Seidenwolle) Mt. 27 bis 33.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1 1/2 J. Mt. 49—50; b) Käfer Mt. 49; c) fleisch. Mt. 47—48; d) gering entwickelte Mt. 45 bis 46; e) Sauen Mt. 43 bis 45.

Verkauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rindergeschäft blieben ungefähr 60 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Von den Schafen wurden ungefähr 800 abgesetzt. — Der Schweinemarkt wurde glatt geräumt.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Aus deutschen Bädern.

Rolberg. Das See-, Sool- und Moorbad Rolberg darf auf eine glänzende Saison zurückblicken. 11 903 wirtliche Kurgäste und 5082 Bader (bis 5 Tagen) haben in der verfloffenen Saison das Bad besucht.

Bestellungen

auf das am 1. Oktober begonnene IV. Quartal des „Geselligen“ für 1899 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige“ kostet 1 Mk. 8 Pf. pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober ab erschienenen Nummern durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. Gebühren bezahlen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung, die Bestimmungen 1-37 des als Gratisebeilage zum „Geselligen“ erscheinenden neuen „Bürgerlichen Gesetzbuches“ mit gemeinverständlichen Erläuterungen — soweit der Vorrath reicht — unentgeltlich gegen Erstattung der Portofohlen von 30 Pf. zugeandt. Der Anfang des Romans „Der Zugvogel“ von A. von Klinkowstroem, sowie das Jahrbuch des Geselligen, enthalten die mit dem 1. Oktober in Kraft getretenen Winter-Fahrpläne, wird den neuen Abonnenten auf Wunsch kostenlos geliefert.

Einbanddecken zum „Bürgerlichen Gesetzbuch“ (in Feinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden; bei Bestellungen von außerhalb sind 20 Pf. für Porto beizufügen. Expedition des „Geselligen“.

20. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauen-Vereins.

y Königsberg, den 3. Oktober.

Die erste große öffentliche Versammlung fand am Montag Abend statt und wurde von der Präsidentin des Frauentages, Fräulein Auguste Schmidt-Weitz, geleitet. Zuerst sprach die Vorsitzende des hiesigen Vereins, Frau Prof. Bohm, über die Wirksamkeit des von ihr geleiteten Vereins, der demnächst auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann und sich in erster Linie eine höhere wissenschaftliche Ausbildung des weiblichen Geschlechts sowie eine Erweiterung der Erwerbstätigkeit zur Aufgabe gesetzt hat. Seine Ziele hat der Verein durch die Gründung einer Handelsschule für Frauen — sie ist 1890 gegründet und ihre Kurse sind von über 300 Damen besucht gewesen — durch die Einrichtung einer hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule für eben aus der Schule entlassene Mädchen, durch Einrichtung einer Rechtsauskunftsstelle und Einrichtung von Gymnasialkursen für Frauen und Mädchen zu erreichen versucht. Diese Unternehmungen sind zumeist von guten Resultaten begleitet gewesen, um so mehr, als sie von den Behörden unterstützt wurden. — Die zweite Rednerin des Abends war Frau Dr. Henriette Goldschmidt aus Leipzig, die einen Vortrag über das Thema: „Die Frau in der bürgerlichen Gemeinde“ hielt. Zumeist tritt die soziale Aufgabe in den Vordergrund der Frauenthätigkeit: Hospitaller, Fabrikinspektion, Gefindepflege, Krankenpflege und vieles andere mehr. Wenn in Amerika und England die Frau im sozialen Leben schon eine ganz andere Stelle einnehme, als bei uns, so hätten sich auch in Deutschland schon bedeutende Anfänge in dieser Richtung, namentlich auf dem Gebiete der städtischen Armenpflege und der Waisenerziehung, bemerkbar gemacht. Die Frage der bürgerlichen Rechte der Frau sei in Deutschland z. B. noch weniger als rein akademisch. In Deutschland sei die städtische Entwicklung der staatlichen vorangegangen. Das neue Jahrhundert werde von dem zweiten Genius der Menschheit, der Frau, rettende Taten fordern.

Ueber die Reform des Kostkinderwesens sprach Frau Helene v. Forster-Nürnberg. Die letzte Generalversammlung in Stuttgart habe auf Anregung der Frau Berg die Pflege von Kleinkindern in das Programm der Frauenvereine mit aufgenommen. Man habe zunächst die Gründung gut geleiteter Findelhäuser zur Unterbringung von Kostkindern im Auge gehabt, sei aber später davon zurückgekommen; denn Findelhäuser hätten sich, wo sie bestanden, weder in sanitärer noch in moralischer Hinsicht bewährt. Von besonderem Segen sei die Einführung der Generalvormundschaft durch die Stadt in Leipzig gewesen, indem es gelang, mehr wie bisher die natürlichen Väter der Kleinkinder zur Alimentsleistung heranzuziehen. Von anderer Seite (Dr. Taube-Leipzig) habe man die staatliche, nicht die kommunale Generalvormundschaft für außerordentliche Kinder empfohlen. Der Frauenbund wäre mit dieser wohl einverstanden. In dem Anwesen einer großen Zahl von Verwahrlosten liege eine große Gefahr für den Staat; Verbrecher, Dirnen, Ragabunden rekrutieren sich hauptsächlich aus außerordentlich Geborenen. Rednerin schloß mit der Aufforderung, das Uebel der unehelichen Geburten, deren Wachstum keine Konfession hindere, mit aller Energie zu bekämpfen. — Bürgermeister Brinkmann trat für die Beibehaltung der bisherigen Art der Vormundschaft unter Erziehung von Frauen ein. Zum Schluß sprach noch Fräulein Pappenheim-Frankfurt a. M. über „Hauspflege“, welche eine Unterstützung nach Wochenbetten und Erntungen sein solle.

Die zweite Sitzung der Generalversammlung wurde am Dienstag, Vormittag 9 1/2 Uhr, durch die Vorsitzende eröffnet. Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Antrag des Vorstandes auf Beschlußfassung über Aenderung der Statuten. Das Referat darüber wurde von der Vorsitzenden erstattet. Von allgemeinerem Interesse sind die Aenderungen zu § 2. An Stelle der jetzigen Fassung soll es heißen: „Der Zweck des Vereins ist: a) Befreiung der Berufsarbeit der Frau von allen ihrer Entfaltung entgegenstehenden Hindernissen; b) Belebung des Interesses für hauswirtschaftliche und gewerbliche, wissenschaftliche und künstlerische Berufsbildung des weiblichen Geschlechts; c) Förderung der tätigen Anteilnahme an den kulturellen und sozialen Arbeiten unserer Zeit; d) Förderung der Rechte der Frau im privaten und öffentlichen Leben.“ Diese Aenderungen wurden nach kurzer Debatte angenommen, ebenso die übrigen vom Vorstände in Vorschlag gebrachten Aenderungen der Statuten. Die in dem Statut bisher enthaltene Forderung, daß Ehefrauen bei der Anmeldung als Mitglieder die Genehmigung des Ehemanns zum Beitritt in den Verein beizubringen haben, wurde mit dem Vorbehalte der behördlichen Genehmigung gestrichen.

Frau Marie Hecht-Tilsit berichtete über Volksunterhaltungsabende und die Vetheiligung der Frauen an derartigen Veranstaltungen. Die eigentliche Bewegung für die Volksunterhaltungsabende sei von Sachsen ausgegangen, wo von verschiedenen Frauenvereinen für Frauen und Mädchen wöchentliche Zusammenkünfte zur Weiterbildung von Geist und Herz veranstaltet wurden. In Ostpreußen könne sich die Stadt Tilsit rühmen, zuerst und mit durchschlagendem Erfolg Volksunterhaltungsabende eingeführt zu haben. Ueberall bei derartigen Veranstaltungen habe die Frau mit einer der führenden Rollen gespielt, da sie nach ihrer ganzen Veranlagung besonders dazu befähigt seien, auf die eine oder die andere Weise, sei es durch Deklamationen oder durch gesungene Vorträge oder volkstümliche Behandlung geeigneter Thematika, erzieherisch und belehrend auf die Zuhörer zu wirken. Jede deutsche Frau müsse mit daran arbeiten, daß derartige Abende überall und besonders auch auf dem platten Lande stattfinden.

An Stelle der pfl. - erkrankten Frau Betty Raue-München brachte Frau Clausen-Leipzig einen von letzterer verfaßten Bericht über die äußere Entwicklung des „Arbeiterinnenheims“ in München zur Verlesung, welches, vor 10 Jahren von einem dortigen Frauenverein begründet, sich während der ganzen Zeit seines Bestehens eines stetig steigenden Zuspruchs erfreut hat und vielen in Noth und Elend befindlichen Frauen und Mädchen eine zweite Heimath geworden ist. Zum Schluß der heutigen Sitzung gab Frau D. Goldschmidt-Leipzig noch die Anregung, die Schülerinnen der höheren Mädchenschulen zu veranlassen, monatlich kleinere Beträge von 10 bis 15 Pf. zu sammeln, aus denen das Lehrgeld für aus der Schule entlassene Mädchen unmittelbarer Stände bei Ergreifung eines Berufes bestritten werden soll. In einzelnen Städten habe man damit schon schöne Erfolge erzielt und manchem jungen Mädchen die Wege für ihr späteres Leben geebnet.

Am Nachmittage besichtigte ein Theil der Kongreßtheilnehmerinnen die hiesigen Lebensverhältnisse, ein anderer Theil unternahm eine Fahrt ins Haf. Am Abend fand in der Bräse wieder eine große öffentliche Versammlung statt.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 4. Oktober.

[Aus dem Kammergericht.] Einige sozialdemokratische Agitatoren hatten eines Sonntags in märkischen Dörfern während des Gottesdienstes Flugblätter zur Reichstagswahl von Haus zu Haus getragen. Das Schöffengericht und die Strafkammer sprachen die Angeklagten von der Uebertretung

der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Brandenburg frei, welche bei Strafe alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten an Sonntagen verbietet. Das Kammergericht hob aber diese Entscheidung als unzutreffend auf und wies die Sache an die Strafkammer zurück. Diese verurtheilte jeden der Angeklagten zu 15 Mark Geldstrafe und nahm an, daß das äußerlich sichtbare Tragen von Flugblättern von Haus zu Haus als eine öffentlich bemerkbare Arbeit anzusehen sei, die an Sonntagen nach der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten verboten sei. Diese Entscheidung focht der Reichstagsabgeordnete Dr. Herzfeld durch Revision beim Kammergericht an und suchte nachzuweisen, daß die Polizeiverordnung ungültig sei, weil sie mit § 43 (5) der Gewerbeordnung und dem Preßgesetz in Widerspruch stehe. Die Revision der Angeklagten wurde aber vom Kammergericht verworfen, indem ausgeführt wurde, es sei nicht rechtserwähnlich, wenn die Strafkammer im Umhertragen von Flugblättern zur Kirchzeit eine öffentlich bemerkbare Arbeit sehe, die nach der Oberpräsidentalverordnung an Sonntagen nicht gestattet sei.

[Königliche Präparanden-Anstalt in Brandenburg.] Zum April nächsten Jahres wird, nachdem Vernehmen nach, in Westpreußen noch ein katholisches Lehrer-Seminar eröffnet werden. Deshalb sollen noch nachträglich einige Zöglinge in die Grauburger Präparanden-Anstalt aufgenommen werden. Zur Zeit zählt diese 63 Schüler, die etatsmäßige Zahl beträgt 60 — für etwa 8 bis 10 Jahre noch Raum. Die Aufnahmeprüfung findet am 17. Oktober von Morgens 8 Uhr ab statt.

Der verstorbene Ornithologe Karl Ruff war in Balzenburg in Westpreußen geboren. Zuerst Apotheker, war er Ende der fünfziger Jahre in Krone a. Br. in der Orlandischen Apotheke als Provisor thätig. Er gab Anfangs der sechziger Jahre diese Stellung auf, kam nach Bromberg und war hier einige Zeit hindurch in der Redaktion der „Bromberger Zeitung“ thätig.

[Besitzwechsel.] Der Besitzer Stolmann aus Abbau Schwornigau hat sein etwa 225 Hektar großes Grundstück an zwei Kaufleute in Königsberg für 90000 Mk. verkauft.

Das Gut Hornberg, bisher dem Gutsbesitzer Herrn Gustav Karsten gehörig, ist in der Zwangsversteigerung für 138 000 Mk. in den Besitz des Herrn Wichert aus Pr.-Stargard übergegangen.

Herr Gutsbesitzer R. Müller in Reudorf bei Brandenburg hat sein Gut für 117000 Mk. an Herrn Gutsbesitzer E. Küchen-Reudorf verkauft.

[Militärisches.] Die Hofärzte Walther vom Feldart. Regt. Nr. 2, unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 38, Seeger vom Kür. Regt. Nr. 5, unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 35, Kennert vom Inf. Regt. Nr. 5, unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 1, Nordheim vom Feldart. Regt. Nr. 20, unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 56, Dietrich vom Drag. Regt. Nr. 8, unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 53, Barth vom Feldart. Regt. Nr. 16, unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 39, Mohr vom Inf. Regt. Nr. 2, unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 5, zu Oberhofärzten ernannt. Die Unterhofärzte: Arndt vom Inf. Regt. Nr. 5, unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 52, Gehner vom Kür. Regt. Nr. 5, Krimp vom Drag. Regt. Nr. 11, unter Verletzung zum Feldart. Regt. Nr. 55, Bittner vom Drag. Regt. Nr. 10, unter Verletzung zum Inf. Regt. Nr. 5, zu Hofärzten ernannt. Die Oberhofärzte: Brinkmann vom Feldart. Regt. Nr. 1, zum Feldart. Regt. Nr. 37, Worciniski vom Drag. Regt. Nr. 2, zum Feldart. Regt. Nr. 52, Schach vom Feldart. Regt. Nr. 5, zum Feldart. Regt. Nr. 41, Kubel vom Feldart. Regt. Nr. 35, zum Feldart. Regt. Nr. 71 veretzt. Die Hofärzte Eichert vom Feldart. Regt. Nr. 16, zum Feldart. Regt. Nr. 73, Kramell vom Feldart. Regt. Nr. 2, zum Feldart. Regt. Nr. 38, Krantowsky vom Feldart. Regt. Nr. 17, zum Feldart. Regt. Nr. 53, Ludwig vom Feldart. Regt. Nr. 5, zum Feldart. Regt. Nr. 41, Rade mann vom Feldart. Regt. Nr. 6, zum Feldart. Regt. Nr. 56, Grünung vom Drag. Regt. Nr. 11, zum Inf. Regt. Nr. 2, Danielowski vom Feldart. Regt. Nr. 35, zum Feldart. Regt. Nr. 71 veretzt. Moebes, Proviandamtskontrollleur auf Probe in Posen, zum Proviandamtskontrollleur ernannt. Moed, Schlichtener, Rahn, Knoll, Proviandamtsassistenten, als Proviandamtsassistenten in Allenstein, Posen, Dt.-Eylau, Königsberg i. Pr., angestellt. Schmidt, Bekleidungsamtsassistent auf Probe beim II. Armeekorps, endgiltig angestellt. Schmidt, Vizefeuerwerker der Seewehr 1. Aufgebots im Landw. Bezirk Königsberg, zum Lt. zur See der Seewehr 1. Aufgebots der Matrosen-Abt., Gronwald, Vizefeuermann der Res. im Landw. Bezirk Königsberg, zum Lt. zur See der Res. des See-Offizierkorps befördert.

[Ordnungsverleihungen.] Dem Amtsvorsteher Rittergutsbesitzer Pieper zu Kilmichen im Kreise Ragnitz ist der Rote Adler Orden vierter Klasse, dem Geheimen Medizinalrath Dr. Otto Passauer zu Siewersdorf im Kreise Selow, bisher in Gumbinnen, der Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Lehrer und Kantor Bangel zu Rahmen im Kreise Labiau der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Steuer-Aufscher von Posen zu Insterburg das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Ferner ist verliehen: das Ritterkreuz erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen dem Geheimen Regierungsrath Schütze-Nickel, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Königsberg (Pr.).

[Titelverleihung.] Dem Förster Bergin in Theresia, Reg.-Bez. Bromberg, ist der Titel „Regemeister“ verliehen.

[Auszeichnung.] Die Kaiserin hat der Wittbin Bogler in Bischofsstein für 40jährige treue Dienstzeit in derselben Familie das goldene Ehrenkreuz verliehen.

[Personalien von der Regierung.] Die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts Adelnau ist dem Regierungsrath Dr. Gaymann aus Breslau übertragen worden.

Die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes des Kreises Posen-Ost ist dem Regierungsassessor Steiner und die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes Kaimisch dem Rittergutsbesitzer Baron v. Schachy auf Neuland bei Poljanowo übertragen worden. Herr v. Schachy war bisher stellvertretender Vorsitzender des Kreisaußschusses.

[Personalien von der kaiserlichen Werkf.] Der Aus-rüstungsdirektor der kaiserlichen Werkf., Korvettenkapitän Gerick, ist als Abtheilungskommandeur zur Matrosen-Artillerie nach Kiel veretzt und an seine Stelle Korvettenkapitän Deubel, bisher Kommandant der Danziger Panzer-Reserve-Division, getreten. Das Kommando über die letztere ist dem Korvettenkapitän Reike übertragen.

[Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Riederwald in Posen zum Eisenbahn-Sekretär, Stations-Diätar Lustet in Ostrowo zum Stations-Assistenten. Veretzt: Regierungs- und Baurath Walther von Ostrowo nach Burgsteinfurt, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Häfner von Glogau nach Posen, zur Leitung des Baus der Nebenbahnlinie Grätz-Kosten, die Regierungsbaumeister Horn von Posen nach Magdeburg und Hoepfner von Bromberg nach Posen, die Eisenbahn-Betriebs-Sekretäre Ebeling von Posen nach Breslau, Krüger von Breslau nach Posen, Scholz III von Posen nach Glogau und Suhle von Stettin nach Posen, die Stations-Vorsteher 2. Klasse Gawandta von Schwerin a. W.

nach Grätz, Klawitter von Posen nach Biallitzan und Rothe von Poljanowo nach Posen, die Stations-Assistenten Keller von Altbojen nach Posen, Miskiewicz von Rothenburg nach Altbojen und Trzeccia von Ostroschin nach Schroda, die Telegraphisten Niz von Ostrowo nach Posen und Pohl von Meseritz nach Jaroschin, die Labemeister Neumann von Kosten nach Posen und Törke von Waltersdorf nach Gostyn. — Dem Haltestellen-Aufscher Weiß in Brunow, welcher durch entschlossenes Handeln einen Betriebsunfall dadurch verhütet hat, daß er einen vom Zuge 2906 losgeronnenen und in der Fahrt befindlichen Zugtheil im Bahnhofe Brunow zum Stillstand gebracht hat, ist eine außerordentliche Belohnung bewilligt worden.

y Freystadt, 3. Oktober. Die vereinigte Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft für die Neubau-Strecken Jablonowo-Riesenburg und Freystadt-Marienwerder (Bauleitung Freystadt) hat ihre Büreaus nach Marienwerder verlegt.

Thorn, 2. Oktober. Die Vereinigung alter Burschenschaft Thorns unternahm unter reger Theilnahme ihrer Damen und der Studierenden Burschenschaft am Sonntage einen Ausflug nach Barbarke. Nach der Rückkehr in die Stadt versammelte man sich im „Pilsener“ zu einem gemeinschaftlichen Abendessen, an das sich ein kleiner Kommerz anschloß. — Das Hotel du Nord hat der seitherige Pächter Herr Moebius von der Besitzerin Fräulein Marie Bernick für 105000 Mark käuflich erworben.

P Straßburg, 3. Oktober. Für unsere freiwillige Feuerwehr werden seitens der Stadt weitere bedeutende Aufwendungen gemacht. U. a. wird eine Schiebeleiter und ein Rettungsschlauch beschafft.

Riesenburg, 3. Oktober. In der Hauptversammlung des Vereins junger Kaufleute „Merkur“ wurden folgende Herren in der Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Floeder, 2. Vorsitzender Katlyki, Kassierer Meyle, Schriftführer Lehmann. Ferner wurde beschloffen, dem Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig beizutreten.

Metze, 3. Oktober. Die hiesige Weichselfähre ist endgiltig in den Besitz der Stadt Metze übergegangen.

* Elbing, 3. Oktober. Die Norddeutsche Kreditanstalt zu Königsberg i. Pr. hat hier eine Filiale errichtet.

Q Goldap, 3. Oktober. Da die Bahnlinie von hier bis zur Ortschaft Gr.-Kominten auf Wunsch des Kaisers bis zu Beginn der nächstjährigen Kirchspiele fertiggestellt sein soll, so hat der Bauunternehmer für diese Strecke eine bedeutende Anzahl Arbeiter angestellt und die Erdarbeiten gleichzeitig an fünf Stellen in Angriff genommen. Zwischen Kl.-Kummetzchen und Stuten wird neben der Goldap-Gumbinner Chaussee ein 500 Meter langer und 7 Meter hoher Damm mit vielen Dräumen durch den Goldaper See geschüttet. In Gr.-Kominten wird neben dem Bahnhose eine besondere Haltestelle für den kaiserlichen Zug eingerichtet werden.

Heinrichswalde, 2. Oktober. Heute begaben sich die Herren Oberstaatsanwalt Bospwinkel und Oberlandesgerichtsrath von der Treuk aus Königsberg nach Seckenburg, um Erhebungen wegen der Errichtung eines Amtsgerichts anzustellen.

o Domnau, 2. Oktober. In der Hauptversammlung des Männergesangsvereins, welcher 74 Mitglieder zählt, wurde Herr Bürgermeister Schumacher zum Vorsitzenden neugewählt.

o Friedland, 2. Oktober. Auf dem hiesigen St. Lorenz-Kirchhof hat sich der frühere Tischlermeister W. von hier erhängt. Der Grund für diese unselige That ist unbekannt.

o Miel, 3. Oktober. Sein 60jähriges Ehejubiläum, die sog. „eisernerne“ Hochzeit, feierte heute das emeritirte Lehrer Urbische'sche Ehepaar. Herr Urbische, der 50 Jahre im Amt gewesen, ist 87, seine Gattin 85 Jahre alt.

* Bromberg, 2. Oktober. Der Verein für Radwettsfahren veranstaltete gestern das letzte Rennen in diesem Jahre. Es nahm folgenden Verlauf: I. Hauptfahren für Berufsfahrer, Strecke 2000 Meter, 3 Geldpreise, 100, 50 und 30 Mk. Den 1. Preis errang Th. Ellegaard-Kopenhagen in 3 Minuten 31 1/2 Sek., den 2. A. Hansen-Kopenhagen in 3 Min. 32 1/2 Sek., den 3. A. Scheuermann-Breslau in 3 Min. 32 3/4 Sek. — II. Hauptfahren für Herrenfahrer, Strecke 2000 Meter (5 Runden). Es errang den 1. Preis Hing-Bromberg in 3 Min. 28 Sek., den 2. Sand-Königsberg in 3 Min. 28 1/2 Sek., den 3. A. Bühr-Bromberg in 3 Min. 28 3/4 Sek. — III. Tandemfahren für Berufsfahrer, Strecke 2000 Meter (7 1/2 Runden). Drei Geldpreise 80, 60 und 40 Mk. Den ersten Preis errangen Ellegaard-Hansen in 4 Min. 57 1/2 Sek., den zweiten F. und C. Heidenreich-Breslau in 4 Min. 59 Sek., den dritten Scheuermann-Breslau und C. Niehoff-Hannover in 4 Min. 59 1/2 Sek. — IV. Vorgabefahren für Herrenfahrer, Strecke 2000 Meter (5 Runden). Den ersten Preis errang Hing-Bromberg in 2 Minuten 54 1/2 Sek., den 2. Sand-Königsberg in 2 Min. 55 1/2 Sek., den 3. Leh-laff-Bromberg in 2 Min. 55 3/4 Sek. Sehr interessant verlief dann das letzte Rennen: V. Tandemfahren für Berufsfahrer, Strecke 4000 Meter; 10 Runden. Den ersten Preis errang mit bedeutendem Vorsprung Th. Ellegaard-Kopenhagen in 5 Min. 45 1/2 Sek., den 2. Preis C. Heidenreich-Breslau in 5 Min. 45 3/4 Sek., den 3. Preis F. Heidenreich-Breslau in 5 Min. 45 3/4 Sek. Abends 8 1/2 Uhr fand im Orlitzschen Fahrjaale ein Kommerz und die Preisvertheilung statt.

o Noworzlatow, 3. Oktober. Der Hausbesitzer v. L. hat sich erhängt. Der Grund, der den alten Herrn in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. Herr v. L. hat den Polen-Ausstand im Jahre 1848 mitgemacht und sich dabei sehr ausgezeichnet.

* Gostyn, 3. Oktober. In Gostynski nahm der Arbeiter Switala an der Hochzeitsfeier seines Bruders theil. Beim Essen blieb ihm ein Stück Fleisch im Halse stecken. Alle Versuche, das Fleisch zu entfernen, waren erfolglos. Nach fünf Minuten starb er.

L Aus dem Kreise Wonsrowitz, 3. Oktober. Das von der Ansiedlungskommission angekauft Rittergut Kobleg ist nun völlig mit evangelischen Landwirthen besiedelt. Deshalb ist die bisher katholische Schule daselbst in eine evangelische umgewandelt und mit einem evangelischen Lehrer besetzt worden.

o Wollstein, 3. Oktober. In dem Dorfe Adamowo brach heute Nachmittag Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Wohngebäude des Eigenthümers Valentin Kaczmarek vollständig einäscherte. Das Feuer sprang von hier aus, in Folge des starken Windes, auf das gegenüberliegende Gebäude des Eigenthümers Franz Witschorek über, wurde aber dort bald erstickt. Das Mobiliar wurde gerettet. Kaczmarek ist nur gering verletz.

* Wronke, 3. Oktober. Zur größten Betrübnis der Katholiken deutscher Zunge ist auf das an den Erzbischof zu Posen gerichtete Schreiben wegen größerer Verächtlichung der deutschen Sprache beim Gottesdienst ein abschlägiger Bescheid eingegangen.

o Rawitsch, 2. Oktober. Um ihren aus Westfalen zurückkehrenden Mann von der Bahn abzuholen, war eine Arbeiterfrau aus Slupia hierher gekommen. In der Wilhelmstraße wurde sie von Kindesmädchen befallen, so daß sie schnell in ein Haus

flüchten mußte. Hier schenkte sie Drillingen das Leben, zweien Mädchen und einem Knaben. Zwei von den Kindern waren sehr schwach, weshalb sie alle drei zugleich die Notaufnahme erhielten, wobei drei hiesige Bürgerfrauen die Pflanzstellen übernahmen. Der überraschte Vater lud Frau und Kinder auf einen Wagen und brachte sie in die heimathliche Wohnung. Das Befinden der Mutter ist verhältnißmäßig gut.

Schneidemühl, 3. Oktober. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung und versuchter Tödtung hatte sich der Maschinenpächter Bruno Fender aus Paulsmühle vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte war Pächter einer dem Gutsbesitzer Vincent Tomaszewski in Paulsmühle gehörigen Mühle, welche am 15. Mai d. J., nachdem der Angeklagte sie bei dem Bezirkskommissarius als baufällig bezeichnet hatte, der sachverständige Maurermeister aber das Gegentheil begutachtet hatte, in Flammen aufging. Hierbei sollte der Angeklagte dann auf die Söhne des Tomaszewski, welche ihn mit Ketten schlugen, einen Schuß abgegeben haben. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Angeklagten.

Schivelbein, 3. Oktober. In Battin wurde ein Knecht in Folge von Streitigkeiten, welche in der Spinnstube entstanden waren, von seinen Gegnern mit Forken und Wagenrungen dergestalt bearbeitet, daß er am nächsten Tage starb.

Körslin, 3. Oktober. Der Erlös aus den im Gollanwalde und den benachbarten Wäldungen gepflückten und von hier nach Berlin, Hamburg und England verschickten Blaubeeren hat in diesem Jahre 68540 Mk. betragen.

Belgard, 3. Oktober. Die von Jhehoe hierher verlegte Batterie der reitenden Artillerie-Abtheilung rückte heute hier ein und wurde feierlich empfangen.

Verschiedenes.

Das furchtbare Eisenbahnunglück, das, wie bereits gemeldet, sich am Montag auf dem Klosterthor-Bahnhof zu Hamburg ereignete, hat 30 Opfer gefordert, von denen sieben Mann schwer und 23 leicht verwundet wurden. Todesfälle sind, wie sich erfreulicherweise herausgestellt hat, nicht vorgekommen.

Auf dem Klosterthor-Bahnhof war ein Militärzug mit einem Transport nach Weg bestimmter Rekruten, ungefähr 100 an Zahl, eingetroffen, und der transportführende Offizier hatte, nachdem der Zug gehalten, den Mannschaften den Befehl gegeben, auszusteigen, auf dem Perron des Bahnhofes Aufstellung zu nehmen und dann im Zuge zur Weiterfahrt nach dem Hannoverischen Bahnhof zu marschieren. Die Aufstellung war nun dergestalt erfolgt, daß die Mannschaften die zwischen dem Empfangsgebäude und einem Tunnel liegende Strecke des Perrons einnahmen, zum Theil aber im Tunnel selbst im Geleise standen. Während dort die Mannschaften noch stillstehend verharrten und zur Ueberführung nach dem Hannoverischen

Bahnhof von Mannschaften des 76. Regiments in Empfang genommen werden sollten, kam ein von Blankensee eintreffender Personenzug heran, ohne von den Rekruten und ihrem Führer rechtzeitig bemerkt worden zu sein, und fuhr direkt in die Mannschaften hinein, die im Tunnel standen, so daß an eine Rettung nicht zu denken war. Viele der Leute waren unter den Zug gerathen, andere angefahren worden u. s. w., und entsetzliches martererschütterndes Schreien verkündete alsbald weithin die grauenhafte Katastrophe. Der Zug, der schon in langamer Fahrt den Tunnel passirt hatte, wurde nun durch starkes Bremsen so schnell wie möglich zum Stillstehen gebracht und das Rettungswerk mit allen vorhandenen Kräften und so umfangreich wie möglich in Angriff genommen. Die Feuerwehr wurde alarmirt, und ihre Rettungsmannschaften sowie Werkzeuge waren schnell zur Stelle. Außer den Rekruten soll auch ein Dragoner von der Begleitmannschaft schwer verletzt worden sein; sein Uniformrock lag zerstückt auf der Anglüchsstelle. Ein Rekrut hatte seiner erheblichen Verletzungen an beiden Knien in Folge der allgemeinen furchtbaren Aufregung zunächst gar nicht gedacht und war ruhig mit nach dem Hannoverischen Bahnhof marschirt, mußte dann aber zurückgebracht und auch ins Krankenhaus befördert werden. Die „Hamb. Nachr.“ wollen wissen, daß dem herankommenden Blankenseer Zug nicht rechtzeitig das Haltesignal gegeben worden sein soll, worüber aber erst amtliche Erhebungen angestellt werden müssen. Höchstes Bestreben muß jedenfalls die Aufstellung der Mannschaften auf dem Bahnhof selber sein, also auf den Gleisen erregen, die an und für sich schon als mit Gefahr verknüpft betrachtet werden muß.

Eine Reflexexplosion fand am Montag auf dem Dampfer „Nikolaus“, der mit 300 Passagieren an Bord von Schlüsselburg nach Petersburg unterwegs war, in der Nähe von Petersburg statt, bei welcher drei Mann von der Besatzung getödtet und einer schwer verwundet wurde. Während der hierdurch verursachten Panik stürzten zwei Männer und eine Frau ins Wasser und ertranken vor den Augen der Passagiere. Die Leichname der Ertrunkenen sind noch nicht gefunden.

[Ertrunken.] In der Bucht von Klantschau sind gemeinsam mit dem Obermatrosen August Petersen aus Kottorf ein Berliner, der Obermatrose Max Rehn, und ein junger Mann aus Jendendorf, der Obermatrose Wilhelm Bernick, ertrunken. Alle Drei hatten unter Führung des Leutnants Richter zusammen mit dem Matrosen Pining, sämtlich von Bord S. M. S. „Gefion“, in einer zur „Gefion“ gehörigen Gie eine Auerparthei unternehmen wollen. Sie steuerten bei hochgehender See ungeschickt, das Boot kenterte, und es gelang nur dem Leutnant Richter und dem Matrosen Pining, sich zu retten.

Leopold Fißner beharrt jetzt wieder dabei, er sei an dem Morde der Fruza unschuldig. Die beiden von ihm Beschuldigten, Erbmann und Wassermann, die in Schlan und Ansha ermittelt wurden, konnten ihr Alibi beweisen und sind aus der Haft entlassen worden.

Amtliche Anzeigen.

Kreis-Sparkasse Graudenz.

686] Vom 1. Oktober cr. ab werden die Spar-Einlagen verzinst bis einschließlich 1000 Mark mit 3 1/2%, von 1001 bis einschließlich 10000 Mark mit 3%, 100.1 Mark und darüber mit 2 1/2%.

Graudenz, den 29. September 1899.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Zwangsversteigerung.

5336] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Briesen, Band XXV - Blatt 566 - auf den Namen der Mühlenbesitzer Reinhold und Anna Otklie geb. Rabel-Nißchen eingetragene, im Kreise Briesen belegene Grundstück am

20. November 1899, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 2 - versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5,92 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 1,81,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 186 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Diesjenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

20. November 1899, Vormittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, verkündet werden.

Briesen, den 30. August 1899.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

1023] Der Müller Julius Hammer in Gorzno hat das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes über das auf dem Grundbuchblatte des Grundstücks Gorzno Blatt 851 (früher Amtsgrund Gorzno Blatt 37) Abtheilung III Nr. 1 für den Rentier Sidor Salomon in Strassburg mit 6 Prozent jährlich seit dem 27. März 1878 verzinslich eingetragene Kausalgeld von 300 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

20. Januar 1900, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 64, anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kausalgeldforderung der Urkunde erfolgen wird.

Strassburg, den 28. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

1297] Gegen den unten beizubehenden Maurergesellen Paul Kaufmann aus Graudenz, zuletzt in Allenstein anhaftend, geboren am 10. April 1871 zu Reudorf, Kreis Graudenz, evangelisch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefehl wegen gemeinschaftlicher, gefährlicher Körperverletzung durch Weiching des Königlichlichen Amtsgerichts Allenstein verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefangnis abzuliefern und hierher zur Z. 1040/99 Nachsicht zu geben.

Allenstein, den 30. September 1899.

Der erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 28 Jahre, Statur: mittel, Größe: 1,55 Meter, Haare: dunkelblond, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Nase: gewöhnlich, Zähne: vollständig, Gesicht: gewöhnlich, Sprache: deutsch, Augen: blau, Mund: gewöhnlich, Haare: wisp., Gesichtsfarbe: gesund, besondere Kennzeichen: keine.

Bekanntmachung.

1295] In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 351 bei der Firma „J. Luckmann“ zu Ortelsburg eingetragen worden. Die Zweigniederlassung in Friedrichshof ist erloschen.

Ortelsburg, den 27. September 1899.

Königliches Amtsgericht. Abth. 3.

Bekanntmachung.

1296] In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 1 das Geschäftliche der Firma „H. Ritterband“ zu Ortelsburg eingetragen worden.

Ortelsburg, den 27. September 1899.

Königliches Amtsgericht. Abth. 3.

1226] Die Lieferung von ca.: 4000 kg Bohlen, 4000 kg Erbsen, 4000 kg Linsen, 1000 kg Fadennudeln, 3000 kg Reis, 3000 kg Salz, 1500 kg Zucker, 1500 kg Sadobit, 1500 kg Kaffee, 20 Tonne Heringe wird für die Zeit vom Monat November d. J. bis Ende Oktober 1900 zu vergeben gesucht. Angebote mit Preisangabe sind bis zum 16. Oktober d. J. zu richten an die

Küchen-Verwaltung,

I. Bataillon, Inf.-Regt. Nr. 18, Osterode Dpr.

1262] Für die neugebaute, dreiklassige, katholische Schule zu Andriew, Kreis Schwet, ist die Anfertigung der Schuleinrichtungsgegenstände (Subjektiven, Katheder, Kleiderhalter), zu vergeben. Angebote sind bis zum 14. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen, bei welchem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Schwet, den 3. Oktober 1899.

Der Königl. Kreis Schulinspektor.

Kiessner.

Holzmarkt

Regierungsbezirk Marienwerder, Königl. Oberförsterei Rehthof. Im Wege des schriftlichen Aufgebots soll das sämtliche Kiefernholz über 14 cm Durchmesser aus folgenden Kadtschlägen pro 1900 vor dem Einschlage verkauft werden.

Kadtschlag	Schlagbezirk	Sagen	Abtheilung	Flächen-größe ha	Alter Jahre	Kiefern-durchmesser über 14 cm	Bemerkungen
1	Reihhof	95	b	2	120	800	1 km bis Bahnhof Nachelsdorf
2	Reihhof I (nördl. Theil)	143	a	1,4	115	550	1,5 " " " Reihhof
3	Reihhof I (südl. Theil)	143	a	1,3	115	450	1,5 " " " "
4	Reihhof II	169	a	1,8	110	650	3 " " " "
5	Carlsthal	183	a	1,2	115	350	4 " " " "
6	Werber	24	b	2,5	115	750	5 " " " Stüb
7	Neufanenberg	325	b	3	115	800	4 " " " Braunswalde
8	Wolfsheide	299	-	2,2	115	650	8 " " " Stüb
9	Wolfsheide (südl. Theil)	299	-	2,2	115	650	2,5 " " zur Weichsel

Die Aufarbeitung der Hölzer ist Sache der Forstverwaltung; Käufer hat jedoch über das Auslangen der Kadtschläge und über die Längen und Stärken des Schichtholzes über 14 cm Durchmesser unter den in den Bedingungen genannten Einschränkungen allein zu bestimmen. Das Dersholz unter 14 cm sowie das Stod und Kiefernholz bleibt zur Verfügung der Forstverwaltung. Die Gebote sind gerichtet für jedes Los vor im Dersholz abzugeben, gelten für gerundes und kantiges Holz und sind unter der Aufschrift: „Kiefernholz-Submission“ mit der Erklärung, daß Versteigerer sich den Holzverkaufsbedingungen unterwirft, bis spätestens zum 27. Oktober d. J., hierher einzureichen. Die Eröffnung findet am 28. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Jampert'schen Gasthause zu Rehthof, statt. Die Kaution beträgt 1/2 des gebotenen Kaufpreises. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch für 2 Mark abgeschrieben bezogen werden.

Rehthof, den 29. September 1899.

Der Forstmeister Wadsack.

1314] Bei dem am Mittwoch, den 11. Oktober cr., in Alt Pablonen stattfindenden Holztermin gelangt Brennholz nach Boronath und Begeh, darunter auch größere Posten Eichenloben, zum Angebot.

Jablonten, den 1. Oktober 1899.

Der Königl. Oberförster.

Oberförsterei Argentan.

1291] Aus nachstehenden Abtheilungslagen soll das gesammte Kiefernholz mit Ausschluß einiger Leberholzstücke vor dem Einschlag im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden. Los 1. Bezirk Seedorf, 9a an 77, Schlaggröße 8,6 ha, Geächte Holzmenge 1500 fm, Lage an der Jagdstraße 5 km von Argentan. Anzahlung 2200 Mark. Los 2. Bezirk Domänen, 7a an 67, Schlaggröße 5,3 ha, Geächte Holzmenge 1100 fm, Lage nahe Jagdstraße 4 km von Argentan. Anzahlung 1790 Mark. Los 3. Bezirk Unterwalde, 7a an 115, Schlaggröße 7,3 ha, Geächte Holzmenge 1500 fm, Lage 5 km Waldweg von Argentan. Anzahlung 2440 Mark. Los 4. Bezirk Kunitel, 7a an 168, Schlaggröße 5,5 ha, Geächte Holzmenge 1000 fm, Lage 2 km Waldweg vom Bahnhof Schirpib.

[Die Elektricität im Friseurladen.] In Paris ist kürzlich eine Barbierstube mit lauter elektrischen Apparaten ausgerüstet worden. Das Wasser wird in einem Kessel aus Britanniametall elektrisch erwärmt, sodas es nahezu kochend dem Hahn entströmt. Die Brennsehre, wie sie bisher zum Brennen der Haare verwendet wurde, ist bei Seite geworfen, an ihre Stelle ist die elektrische Brennsehre getreten, deren Schenkel in kürzester Zeit auf eine beliebige Temperatur erhitzt und auf dieser erhalten werden können. Das Haar wird mit elektrisch angetriebenen Maschinen geschnitten. Sogar eine elektrische Bartbinde aus feinstem, beim Schluß des elektrischen Stromes sich erwärmenden Platindrahtgewebe soll dem Varte des Kunden schnell die schönste Form verleihen.

[Ein Gewissenhafter.] Der Herr Lehrer Kiegelberger benützt die Blätter alter Extemporalienhefte seiner Schüler als Fidiubusse. Keulich will er sich eben mit einem solchen seine Pfeife anstecken, überliest aber noch schnell die Seite und bemerkt zu seinem Entsetzen, daß er einen Fehler übersehen hat. Gewissenhaft greift er zur rothen Tinte korrigirt den Fehler und - steckt sich dann erst mit dem Blatt seine Pfeife an.

H. W.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Buchstaben aus dem Leserkreis Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Abtug, Parzellenkäufer!

Die meisten kleinen Grundbesitzer halten 1 Hektar für gleichbedeutend mit 4 preussischen Morgen, eine Berechnung, welche für die gewöhnliche Ackerwirtschaft, z. B. wenn es sich um die Ansaat handelt, wohl auch genügt. Anders dagegen verhält es sich bei Kaufabschlüssen. Denn hier kann der Käufer sich leicht sehr zu seinem Nachtheil verrechnen, wenn er nicht weiß, daß 25 Hektar nicht 100 sondern nur rund 98 Morgen sind. Mehrfach ist es mir vorgekommen, daß ich erst die Parzellenkäufer über ihren Irrthum aufklären mußte, und oft war es dabei für mich zweifellos, daß der Unternehmer sich die Unkenntnis der Käufer absichtlich zu Nuge gemacht hat. Viele gaben sogar an, die mühselige Vereinbarung in Morgen getroffen zu haben, während nachher im schriftlichen Kontrakt die Parzellen in Hektaren ausgedrückt waren, und zwar, den Hektar zu 4 vollen Morgen gerechnet. Also Achtung, Parzellenkäufer! 25 Hektar sind nur rund 98 Morgen.

R., Landmesser.

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen Nr. 2,80 und 3,50 v. Fund, Probepackete 60 und 80 Pfg. bei F. A. Gaebel Söhne Nachf., Graudenz [7296]

Die der Frau Schimanski, Pommern zugesagte [1159] **Beleidigung** nehme ich zurück. B. Stahnke.

Dampfer-

An- u. Verkäufe vermittelt und nimmt Aufträge jederzeit entgegen.

Heinrich Raup, Schiffsmakler, Lübed. [34]

1141] Eine vierstän. **Drechselmaschine** faßt neu, wegen Ankaufs einer Dampfdruckmaschine billig zu verkaufen.

Leichenborn, Bachsmuth bei Riesenburg.

Edle Menschen werden gebeten, ein reizendes, 4 Wochen altes Mädchen als eigenes Kind aufzunehmen. Eine Englische. Offerten unter Nr. 11110 an den Gesellschen erbeten.

1235] Bei mir steht ein 14pferd. Fowler'scher **Dampfflug-Apparat** welcher gut durchreparirt u. mit neuen Keijeln versehen ist, preiswerth zum Verkauf.

Arbeit für den Flug kann nachgemessen werden.

Reflektanten ersuche ich, sich an mich wenden zu wollen.

St. Otomeyer, Maschinenfabr., Steinheim i. Westf., Station der Hannover-Altenbener Eisenbahn.

1229] Ca. 40 Centner **blaue Pflanzen** zu verkaufen, der Centner 4 Mk. Hochzeilen bei Garnsee. [1225]

1136] 300 Centner **Speise-Bruden** hat zu verkaufen.

Wendt, Rossarten.

1177] Einen größeren Posten **Schmelzkupfer** hat abgegeben.

Ful. Gever, Böbau Westbr.

7 mittelstarke, zweischaa. **Pflüge** (Vontzki), 4 vierstaa. [723]

Schalpflüge sind in gutem Zustande vollständig gebrauchsfähig, preiswerth abzugeben in Dom. Gr.-Uszcz bei Culm Weipreuzen.

Apfelwein unübertroffener Güte, goldklar, altbar 18 mal preisgekrönt, versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 30 Pfg. per Liter.

Auslese à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Cassa oder Nachnahme.

Apfelwein-Champagner 10 Fl. incl. Glas u. Kiste Mk. 15 ab hier Export-Apfelwein-Kelterei Ferd. Poetko, Guben. 12.

Inhaber d. Kgl. Preuss. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein“ Größte Apfelweinkelterei Norddeutschl.

Zu Dom. Hermannsruhe per Wropt sind ca. 15 Centner **schöne Winteräpfel** zu verkaufen.

Verloren, Gefunden.

Ein Plaid enthaltend ein Schummerstücken, am 1. d. Mts. auf Bahnhof Gottesfeld verloren. Chrl. Finber u. a. geg. Belohn. f. Bahnhof Gottesfeld abgugeb.

1008] Eine ganz neue, ungebrauchte Keilbede **Starkstoffentemaschine** neuesten Systems, verkauft für 350 Mark (Fabrikpreis 400 Mk.), Mittelgut Wengern bei Braunsvalde Weipreuzen.

Krische Schnitzel giebt ab [527] **Zuckerfabrik Melno.**

Heirathen.

Für meine Schwester Jäbin, Mitte 20er, lässlich, ang. Ersch. geschäftstüchtig u. wirtschaftlich, suche ich

passende Parthie mit Glaubensgenossen in guter Position, Mk. 3000 baare Mitgift, gleichwertige Aussteuer.

Offerten unter Nr. 1131 an den Gesellschen erbeten.

Sende 40 reiche Heirathsparthien m. Bild fot. A. D. Ausw. disc. versch. D. M. Berlin d.

Wohnungen
999] Ich suche zum 1. November d. J. oder für sofort eine **Wohnung** o. etwa 6 Zimmern nebst Zubehör, freie Lage und Garten erwünscht. Amtsrichter Dr. Cohn in Meise.

700] Meine bisherige **Wohnung** Bohlmannstr. 19, erste Etage, bestehend aus sechs Zimmern, mit Balkon, Nebenräumen, Boden- und Kellerraum, ist sofort oder später zu vermieten. Der Hauseigentümer Herr Altman ist bereit, dieselbe täglich von 10 bis 11 1/2 Uhr Vorm. zu zeigen. Löck, Amtsgerichtsrath, Graudenz.

Ein Laden
in der Hauptstraße von Graudenz gelegen, sofort zu verm. Garold, Marienwerderstraße 43.

Gute Brodstelle.
Etablissements-Gegenheit für Brau- und Backwaren.

Ein Laden
alte Geschäftsstelle, beste Lage des Platzes, mit großen Schaufenstern u. Wohnung, in sehr geschäftiger Stadt Westpreußen, ist von sofort billig zu vermieten, auch eignet sich die Lage für jedes andere Geschäft. Meldungen werden briefl. unter Nr. 719 an die Exp. des Bl. erbeten.

Thorn. Laden
zum Kolonialwaren-Geschäft z. sich eignend, in dem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12 auf der Wilhelmstadt, zu vermieten. 833] Ulmer & Kuhn, Thorn.

Kebhof Wpr.
Zwei Läden
(ein bezw. zwei Schaufenster), mit zugehörigen Wohnungen, Keller- und Bodenräumen, sofort zu vermieten. Näheres bei Fortasseff Krause, Kebhof Wpr. Graudenz. [119]

Damen
sind billige, liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeanne Dau, Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 18.

Pension.
Pensionäre
sind von sofort liebend Aufnahme, gewiss. Aufz. d. Schularb. bei Fr. Martta Dobbel geb. Heise, gebr. Lehrerin, [9-5 Graudenz, Gerickestr. 30.

Gute u. gewissen. Pension.
i. d. Schularb. d. den Schularbeiten, bei Frau W. Mörkel, Danzig, Boggenpohl 76, II. Trepp. Herr Archidonus Dr. Wendig erteilt gültig. Ausst. [3815
1184] Schüler finden liebevolle Pension und Beschäftigung ihrer Schularbeiten bei Rabbiner Dr. Silberstein, Elbing.

Ein Herr oder Dame
findet in einem bequemen gelegenen Forsthaus die angenehmste Aufnahme. Weid. briefl. unter Nr. 1340 a. d. Gef. erbeten.

Geldverkehr
2500 bis 3000 Mark werden auf ein neu erbautes Grundstück hinter 7500 Mark Kassegehalt gesucht. Mietsertr. 860 Mk. Offerten d. die Exped. des Bl. Kreisblatt, Briesen Wpr., u. Nr. 106, erbeten. [1306

15000 Mark
hinter Bankgehalt, werden auf 10 Jahre gesucht. Weid. unter Nr. 1163 an den Gef. erbeten.

Sichere Hypotheken
von 500 bis 2000 Mk., 3500 Mk., 5000 Mk. zu 5 pCt. Weid. von Selbstschuldern u. A. P. 239 an die Expedition der Post-Zeitung, Marienburg.

Theilnehmer
für ein gut gehendes Holzgeschäft mit Dammschneidemühle in kleiner Provinzialstadt Posen's gesucht. Einlagekapital 8- bis 10000 Mk. 10 pCt. Reingewinn garantiert. Offerten unter Nr. 1278 an den Gef. erbeten. Agenten und Vermittler verboten.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende
erhalten hier. geeig. Angebote. Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Zu kaufen gesucht
Zu kaufen gesucht gegen Cash ein gebräutes [1246

Wasserbassin
von 8-10 Kubikm. Inhalt. Es kann auch ein anderer Bedäcker sein. Offerten sind zu richten an G. Somnitz, Bischofswerder Westpr.

Präm. Stammzucht
d. g. r. weiß. (engl.) Schweine- schlägs (Dom. Wendstadt-Globitschen, Fr. Gubra u. Schlef. Abt. Zucht ebeltier ausgewählter Züchter (auch a. Markt). Zucht- u. Kreisliste für Züchter jeder Art. Wendstadt-Globitschen, Fr. Gubra u. Schlefien Schunck. Sicherer Versand in kalter u. warmer Jahreszeit. Geimpft.

Größere Posten Bran- Gerste
kauft Wolf Tilsiter, Bromberg. Wer liefert zweimal wöchentlich 25 Pfund frische Zafelbutter und zu welchem feinen Jahrespreise. Offerten u. Nr. 784 an den Gef. erbeten.

Speisekartoffeln
zur sofortigen und späteren Lieferung, sowie [19153

Fabrik-Kartoffeln
kauft Wolf Tilsiter, Bromberg.

Dampfmachine
40 bis 50 HP, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. u. W. 463 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [355

Fabrik-Kartoffeln
kauft unter vorheriger Bemüherung Otto Krafft, Schöne See Wpr.

Gersten
speziell größere Posten, lauft franko jeder Bahnstation und erbitet bemühteste Offerten [596
Leo Davidsohn
Znowrazlaw.

Gerste
kauft ab allen Stationen u. erbitet bemühteste Offerten Spezialgeschäft für Brauereien. [119

Fabrik-Kartoffeln
zur Herbst- und Winterlieferung, lauft ab allen Stationen u. erbitet 5 Kilogr. Broden [5619
B. Hozakowski, Thorn.

7485] Die Kartoffelstärkefabrik Brunsław b. Strelno lauft jedes Quantum von [124
Die Abnahme der Kartoffeln auf den Bahnstationen, sowie durch eigene Kähne auf den Wasserstationen der oberen Neße und Goplo bestimmt am 19. d. Mts.

6000 ehm Flastersteine
kauft ab Bahnhof Rosinen, Wilkau (Freistadt-Marienwerder), a. in Theilmengen, der Kreisbau- mtr. Freyer, Marienwerder.

Waldbestände
zu Gruben- und Bauholz sich eignend, werden in jeder Größe gegen Kasse zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr., 7322 durch d. Gef. erbeten.
Ein gebrauchter, erhalten.

größerer Geldschrank
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 683 an den Gef. erbeten.
737] Suche eine ca. 2 Meter lange, gut erhaltene

Sichtmaschine
W. Kruschinski, Mühle Jezewo Westpreußen.

Viehverkäufe
859] Verkauflich: **Kappwallach**
10jährig, 4jährig, teragefund, kinderleicht zu reiten, Rot, wegen Ueberfüllung d. Stalles. Preis 700 Mark.
Freiherr v. Lüttwisch, Bromberg, Berlinerstraße.

Hengst
Düpreuße, bester Abtammung, 1,80 Meter groß, 5 Jahr, dunkelbraun, kräftig, regelmäßig, Gang, geldrt, ist preiswerth zu verk. [1043
Lopschewo
bei Mitschenwalde.

Fuchswallach
6jährig, 5 Jahr, westpr. Halbblut, ausdauerndes und sehr flottes Reitpferd, ohne Untugenden, als Abtammung sehr geachtet, preiswerth zu verkaufen. [995
von der Dte n. Sultenhof bei Randitz Wpr.

Branner Wallach
3/4 Jahre, 173 cm, starkes, fehlerfreies Arbeitspferd, preiswerth zu verkaufen. [1069
Sommerfabrik
Gustav Weese, Thorn.

10-12 Stück Kühe
hochtrag., sehr schön geformt
Oktober, November laufend, aus hiesiger holl. Heerde, sind wegen Farbenfehler veräußert in [1259
Ritte gut Balzen.
Kreis Düreode Düpreußen.

16 Ochsen 3 Bullen
7 bis 8 Centner schwer, zur Mast, verkäuflich.
Müller, Gutsbesitzer, 25 Bau Westpreußen.

30 Stiere
verkäuflich. Preis 265 Mark. Domaine Roggenhausen. 1977

23 Stück Jungvieh
davon 17 Bullen und 6 Stiere, mit guten Formen, ca. 5 bis 6 Centner, Preis 110 Mk. v. Stück, stehen sofort zum Verkauf bei Gutsbesitzer Beermann in Sulimmen v. Löben, Bahnhof.

130 bis 150 Schafe
weibeseht, verkauft [986
Dom. Froebau bei Ulsdan.

3 hochtragende Kühe 3 angefleischte Bullen 1 Saugkalb und mehrere 100 Eir. Maschinenstroh
hat zum Verkauf [931
S. Kagan, Groß-Saustan. Springsäh., auch junge

Bollblut- Yorkshirer
in vorzüglichsten Figuren, sind wieder preiswerth abzugeben in Dom. Adl.-Kattun b. Stoeppen, Dabahn. [605

27 grobe Winterlämmer
stehen in Taschewo bei Löban Wpr. zum Verkauf. [744

9133] Ober u. Sauer jeden Alters der großen, weißen

Yorkshire-Rasse
sind zu verkaufen. Dom. Frey- markt bei Weihenhöhe.

50 Zäuser- schweine
zu verkaufen. [1228] Hochschon b. Garnsee. [1166] 3 tragende, 7jähr. **Holländer Kühe**
sind in Blyskten bei Jablonow verkäuflich. [117] Einige junge, wuchsfähige, ungehörte

Ramb.-Böde
sehr kräftig entwickelt und wolleich, sind abzugeben in Goshin bei Straschin, Kreis Danzig.

Junge Puter
bis 10 Pfund schwer, verkäuflich in Konten per Mecevo Wpr. 7 Mark das Stück. [947

Genusstücks- und Geschnitz-Verkäufe.
Buchdruckerei-Verkauf. [1325] Boh. Alt. weg. verkaufe ich m. Buchdruckerei mit d. Verlage ein. voll. evang. Kalenders (22. Jahrg.). sehr vieler voll. evang. nachweisb. sehr gangb. Andachts- büch., evtl. auch d. Verlag allein, zu äußerst billigem Preise. G. E. Salewski, Düreode. [1325] Weachtliche mein **Gasthaus** nebst Schmiede und Gartenland unter günstigen Bedingungen in kurzer Zeit zu verkaufen. A. Meyer, Czernewitz bei Thorn II.

Ein Bädereigrundst.
in Roder b. Thorn ist umständehalber billig zu verk. Näh. bei G. Kaufsch, Thorn, Gerickestr.

Großes Garten-Restaurant.
397] Wegen Todesfalls des Mannes ist in einer größeren Garnison- und Provinzialstadt Pommerns, 26000 Einw., ein rentables Sommer- u. Winter-Restaurant unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Gebäude u. Stallungen massiv, Tanzsaal, 3 große Gastzimmer, groß. Konzertgarten mit Zelten, Privatgarten u. große Sargelanlagen. Preis 55000 Mk., Anzahlung 10000 Mk. Zahlreich. Bierauschank ca. 200 Tonnen, diverse Weine, Spirituosen, Kaffee u. s. w. Nähere Auskunft ert. Kaufmann Gustav Radtke, Stargard in Pomm.

Meine Grundstücke
Adamsdorf, Fr. Graudenz, Nr. 4 und 8, 35 Morgen groß, mit Bohn- u. Birchsäpftgebäuden, nahe der Chaussee v. Culm nach Graudenz gelegen, bin ich will. sof. zu verk. Carl Wetzel.

Parzellierungs-Anzeige.
1133] Die Besingung des Herrn Herzberg in Färrenau, Kreis Graudenz, ca. 160 Morg. groß, dicht an der Haltestelle Färrenau, bestehend aus sehr gutem Acker und Wiesen, mit Bohn- u. Birchsäpftgebäuden, Zinkthe, voller Ernte und Inventar, soll durch Unterzeichneten am 16. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Thielmann im Ganzen oder in beliebigen Parzellen unter günst. Beding. verkauft werden. Krause.

915] Krankheitshalber will ich mein am Markt belegendes **Hotelgrundstück** das ca. 25 Jahre besteht und flotten Reisendenverkehr hat, einem gewandten Fachmann auf mehrere Jahre verpachten, oder auch unter günstigen Bedingungen verkaufen. Meldungen erbitet A. Ronisch, Cz. in.

Gasthaus-Verkauf.
In einer großen Garnisonsstadt von über 30000 Einwohnern, ist ein **Gasthaus** mit unbechränkt. Konzess., in einer Hauptstraße gelegen, mit 13 Betten, Inventar, alles komplett, 38 m Straßenfront, über 1500 q-Meter groß, Grundstück, Krankheits halber für 68000 Mk. bei ca. 25000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offert. bri. N. unter Nr. 1165 an den Gef. laen erbeten.

1290] Eine im Kreis Schwes belegene **Besingung** von ca. 350 Morg. guter Boden, i. H. 30 Morg. vorh., schilddreich. Wiesen, unmittelbar an der Chaussee, 6 km j. Danzig, mit sehr schönem Wohnhause, zwei neuen massiven Säulen unter Pappdach, zwei Holzschuppen unter Strohdach, zwei Leutgehäusern, mit genügendem gut. lebend. und totem Inventar, u. guter voller Ernte, ist preiswerth für 100000 Mark zu verkaufen. Anzahlung mindestens 30000 Mk. u. Stundg. des Kaufgeldes zu 4 pCt. Selbstrestf. ertheilt Näheres A. Winter, Landau, Watterowo bei Culm Westpr.

Besingung
v. 240 Ma., sehr gut, ertragr., mitler Lehmboden, mit gutem Inventarium u. Gebäuden, 1/4 M. v. d. Stadt, Chaussee 7 Minuten mit der Bahn, Milchvieh, dahin, unt. günst. Beding. zu verkaufen. Und zur Anlage einer rentablen Ziegelei geeignet. Meldungen sub G. 467 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein Abb.-Grundst.
in der Nähe der Kreisstadt Sensburg und drei Wohn- stätten, 43 Hekt. groß, guter Boden, 12 Hekt. Wiesen, Torf u. s. w., endlich, mit massiv. neuen Gebäuden, ist von sofort im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen. Das Grundstück liegt in der Nähe eines gr. Dorfes. Lebedes u. todes Inventarium reichlich vorhanden. Hypothek 5000 Mark Landkassensgeld. Kaufpreis 30000 Mk. mit 12- b. 15000 Mk. Anzahlung. Offerten nimmt die Kreisblatts-Expedit. Sensburg entgegen. [1230

Geschäftsverkauf.
1322] In einer Stadt Wpr. mit Bahnanbindung ist ein seit 30 J. betrieb. Kolonial- u. Materialw. Gesch. am Markt, gegenüber der Kirche gel., sof. Umst. halb. für 10 Wille bei 3 Wille Ang. z. verk. Das Grundst. ist auch für jedes andere Geschäft passend. Gef. Off. erbeten unter Nr. 9807 wittlagernd Freystadt Westpr. **Kantinenverkauf.** Weine a. Böh. Wilkau b. Hochschon gel. Eisenb. kant. Par. d. a. b. b. Pr. d. pr. w. z. Verk. Wwe. Seisrich, Wilkau.

Hotel-Verkauf.
1221] Wegen andauernder Krankheit des Besitzers soll das alternommirte Gasthaus „Hotel Schwan“, Königsberg in Pr. zur baldigen Uebergabe schlenigst verkauft werden. Das Hotel liegt im Mittelpunkt der Stadt, hat nachweislich regelmäßigen guten Verkehr (speziell Kundchaft größerer Wessler) und ist ab- behnungsfähig. Bestekanten wollen sich melden bei Th. Rupp, Königsberg i. Pr.

Fortsetzung der Parzellierung
des im Rosenberger Kreise, an Post- und Eisenbahn-Station Randitz gelegenen **Rittergutes Montig.**
Zum Abschluss der Verträge über die noch übrigen zum Verkauf stehenden Parzellen wird der Unterzeichnete bis auf Weiteres jeden Montag, Nachmittags von 4 Uhr ab, in Montig anwesend sein.
Auch der Verkauf kleinerer Parzellen an strebame Kolonisten zu Baustellen mit Bachtader, der innerhalb 10 Jahren durch Ab- zahlung erworben werden kann, wird fortgesetzt. Berücksichtigung kann nach vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstube des Gutsbesizers zu Montig täglich vorgenommen werden. Nähere Auskunft wird daselbst, wie auch im Bureau des Unterzeichneten erteilt.
Dt.-Culan, im Oktober 1899.

1315] **Ritterguts-Verpachtung.**
Die im Kreise Schubin belegenden, zur Herrschaft Labischin gehörenden Güter **Labiszyn, Ojrzanowo, Smogorzewo und Oporowek** mit einem Gesamtareal von 5340 Morgen, darunter 924 Morgen Wiesen, sollen vom 1. Juli 1900 ab auf 18 Jahre neu verpachtet werden.
Brennerei mit bedeutendem Kontingent, eigene Molkerei, hohe Kultur, vorzügliche Gebäude, Chaussee und schiffbare Neße, Bahnstationen Hopfengarten und Bartschin. Kein Lentemangel.
Sequeme Abstellung an die Labischiner Mähten. Neues, mit allem Komfort eingerichteter, herrschaftliches Haus nebst Park und Gemüsegarten an der Neße. Näheres durch Die General-Verwaltung der Herrschaft Labischin in Labischin. [1231

Grundstücks-Verkauf.
1025] Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich meine in der Hauptstraße gelegenen zwei rentablen Grundstücke mit groß. Gärtnerei, eins von denen im vorigen Jahre neu erbaut, mit komfortabelsten Einrichtungen (Kanalisation) zusammen ober einzeln zu verkaufen, oder auch gegen eine schöne ländliche Besingung zu vertauschen.
Culm a. W., im Oktbr. 1899. J. Mamlock.

Ruhwirthschaft.
1049] In Langenan, an der Chaussee zwischen Danzig-Dirschau, habe ich eine zur Ruhwirthsch. geeignete Besitz., ca. eine Aue culm, wovon etwa 25 Morg. Wiesen u. 5 Morg. culm. Acker mit Geb. preisw. abzugeben. Weier ist am Orte.
Leopold Cohn, Danzig, Hundesasse 109.

Parzellierungs-Anzeige.
Biesing, den 10. d. Mts., von 9 Uhr Vorm. an, werde ich, Unterzeichnet, [1026
die Besingung des Herrn Emanuel Wesener zu Al.-G. Hütte, 6 km von Culm entfernt u. 42 ha groß, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.
Culm, im Oktober 1899. J. Mamlock.

Mein in Zoppot an d. demnächst z. Ausfahr. komm. elektr. Bahn gelegen. Grundstück
ca. 6 Morg. gr., mit neu erb. Gebäuden, i. Umstände halb. f. jed. annehm. Pr. sof. zu verk. Das. eignet sich z. jed. Uebernahme. Jahrl. Mietsertrag 16-0 Mk. [847
Oetting, Fährh., Zoppot, Samietran.

9760] Verkaufe mein 450 Morgen großes **Gut** für 22000 Thaler bei 8000 Thaler Anzahlung.
L. Werth, Kagebnr in Pommern.

Ritter-Gut
Konken der Mecevo Westpr., 1/4 Meile vom Bahnhof Mecevo, 2 Meilen von Marienburg Chaussee, 1400 Morgen bester Boden, viel Wiesen, lebendes und todes Inventar gut und überzählig. Gebäude nicht genügend, will ich verkaufen. Anzahlung 200000 Mark, alles andere an Ort und Stelle. [1167
Springborn.

Rentabl. Ziegelei
(Kingsf.), in Remel, f. den fest. Preis von 46000 Mark, Anzahlung 18000 Mk., Größe 85 Morg., überaus reiches Lehmlager. Off. an Gerichtsbekretär Schrenk, Dartheimen. [8479

Eine höhere Privatmädchenschule
in ostpreussischer Stadt mit 8000 Einwohnern ist Ostern 1900 abzugeben. Offerten unter Nr. 9840 an den Gef. erbeten.
Ein gut gehendes **Barbier- und Friseurgeschäft** ist alsbald preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 892 an den Gef. erbeten.
Die General-Güter-Agentur von J. Kopa, Flatow Wpr. empfielt sich z. realen Vermittlung von Gütern jeder Größe.

Pachtungen
228] Meine Bäderei ist umständeh. v. 1. Dezbr. 1899 z. vermieten od. zu verk. Der Pacht. beträgt jährlich 180 Mk. Louis Stern, Grlgenburga Dür.

Eine gute Bäderei
ist von sofort zu verm. [1345
F. Sauer, Culmsee.

Bäderei.
Nr. i. Thorn, Schuhmacherstr. 12 beleg. Bäderei ist von sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind 1000 Mk. erforderlich.
A. Roggatz, Bädereimeister, [1204] Thorn.

Ich verpachte
ca. 20 Hektar Acker mit Wiese, Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, 3 Kilometer von Thorn entfernt, preiswerth auf mehr- jährige Dauer im Auftrage.
A. Schaale, Roder, [1157] Thornersstraße 59.

Landgasthof
mit Saal und Material- waren-Geschäft, bedeutender Umsatz, um das Doppelte zu vergrößern, Umstände halber abzugeben. Kapital ca. 4000 Mark nothwendig incl. Pacht.
Offerten unter Nr. 1024 durch den Gef. erbeten.

Hotel-Pacht
vom 1. Januar 1900 ab oder auch auf Wunsch früher, ist in Znowrazlaw das in der besten Lage der Stadt gelegene Hotel „Bast“ mit kompletter Einrichtung zu verpachten. Das Hotel umfasst ca. 20 Fremdenzimmer und eine große Restauration. Vom 1. April 1900 wird dem Bäcker ein neu gebanter großer Theater- und Tanzsaal mit den dazu gehörigen Nebenräumen zur Verfügung gestellt werden. Kauktion erforderlich. Nähere Auskunft erteilt F. Jagodzinski, Kaufmann in Znowrazlaw. [631

Stotgeb. Kolon. u. Destill.- Geschäft
wird sofort mit auch ohne Aufstich zu pacht. gesucht. Offert. unt. P. P. 50 postlagernd Bromberg erbeten. [588

Eine mittlere Gastwirthschaft
auf d. Lande, wird zu pacht. gef. Näh. b. F. Labuhn, Kl.-Nebra. Suche per sof. eine gutgehende **Landgastwirthschaft resp. Restaurant** zu pacht. Off. u. Nr. 1331 an d. Gef. erbeten.

Hoffmann-
Pianos
Hügel, kreuzförmig, Eisenbau,
Ausbau od. Schwarz, liefert
unter 10 Jahre Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Rabatte, nach auswärts franco.
Probe. **Georg Hoffmann**
Berlin, Leipzigerstr. 50.

Illustr. Preisliste kostenfrei
Postdose Magd. Sauerkraut
M. 2, 1/2 Anker 25 Pf. M. 4,
Anker 60 Pf. M. 6.50,
Eimerca. 120 Pf. M. 10.50,
1 1/2 Oxhoft 250 Pf. M. 15,
1/4 Oxhoft 5 Ctr. M. 25.
Postdose Salzillgurken M. 2,
Fass 60 St. M. 6, 120 St.
M. 10, delio. Senfgurken
M. 4.50, Weinge würzgürk-
chen 4.50, Mixpickles M. 4
Postdose del. Zuckergurken
M. 5, Melonen M. 6, Vier-
frucht (Himbeeren, Jo-
hannisbeeren, Kirschen,
Erdbeer.) M. 6.25, Stach-
beer. M. 3.75, Perlz. M. 4
Postdose Birnen M. 4, Essig-
pflaumen M. 5, Essig-
kirschen M. 5.75, Heidel-
beeren nat. M. 3.50.
Postd. Preiselbeeren, gelbe-
artig M. 4.50, Rheinisch.
Apfelk. M. 5, Rothe
Rüben M. 3.
Postcollo 8 D. Spargel Erbs.,
Bohnensort. M. 6.50, 7 D.
fst. Compotr. sort. M. 6,
versendet unter Nach-
nahme [121]
Conserv.- **S. Pollak**, Hofstf.,
Magdeburg, gegr. 1858
Tel.-Adr. Conservenpollak.

Spath d. Pferde
wird leicht und
sich. befreit ein-
zig u. allein d.
Anwendung des langjährig be-
währten und tausendfach em-
pfohlenen **Oppermann'schen Spe-
zialmittels** gegen Spath.
Preis per Flasche 2,90 Mark
franko gegen Nachnahme incl.
genauer Gebrauchsanweisung.
Apothete, Rödel
in Reckenburg. [6770]

Gummistempel
in allen nur
denkbaren Sorten empfiehlt
Paul Kuntze, Danzig
Hirschgasse No. 2
Jahres. Preiscourant gratis u. fco.

Pa. neues Pflanzen-Mus
offeriert mit 16 Bl. p. Ctr. inkl.
ab Magdeburg geg. Nachnahme,
bei Posten billiger. Lieferung:
September/October. [4917]
Wilhelm Klaus, Musfabrik,
Magdeburg N., Alexanderstr. 20.

Erstes Leinen- und Versand-
Geschäft von [5501]
Gotthelf Dittrich
in Friedland, Bezirk Breslau.
Preislist. u. Prob. grat. u. frko.

Tapeten
kauft man am billigsten bei [1369]
E. Dessonneck.

Reinen Wein
gut und billig
erhalten Sie bei [1674]
Karl Jos. Schäfer I.,
Mainz a. Rhein 51.
Verlangen Sie Preisliste.
8633] Offerire mein reich-
haltiges Lager aller Sorten

Kachelöfen
Kamine, sowie Defen
nach altdeutscher Art; Letztere
werden auf vorherige Bestellung
auch besonders angefertigt.
Heinr. Th. Weiss,
Dienfabrikant, Graudenz.

Drainröhren
von bestem Material,
1 1/2 bis 12 Zoll.
Ziegelei-Verwaltung
Dürenrotho Wpr.

Hoffmann-
Pianos
Hügel, kreuzförmig, Eisenbau,
Ausbau od. Schwarz, liefert
unter 10 Jahre Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Rabatte, nach auswärts franco.
Probe. **Georg Hoffmann**
Berlin, Leipzigerstr. 50.

Norddeutsche Creditanstalt, Königsberg i. Pr.
Danzig * Stettin * Thorn.
Actien-Capital 8 Millionen Mark.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, dass wir in
Elbing, Alter Markt 39
eine
Filiale
eröffnet haben und empfehlen dieselbe für alle in das Bankfach ein-
schlagigen Geschäfte dem Wohlwollen des Publikums. [1116]
Norddeutsche Creditanstalt.

Aufgepaßt!
Salz-Seringe. Salz-Seringe.
Trotz hoher Seringspreise offer-
rire freibleibend, so lange der
Vorrath reicht, eine Parthie:
Norwegische Fettseringe
à Tonne Mt. 32, 34, 36,
1899er Schotten mit Roggen u.
Milch à Tonne Mt. 39, 40, 42,
H. Zull à Tonne Mt. 45, 48, 50,
Schottische und Holländer
Fhlen à Tonne Mt. 41, 42, 44,
H. Weikant - Superior - Zull
für herrigastl. Fisch à Tonne
Mt. 55 bis 60.
Sämmtl. Sorten zur Probe in
1/4, 1/2 und 1/4 Tonnen. Versand
nur geg. Nachn. od. vorher. Einf.
d. Betrag, v. gef. Aug. d. nächst.
Bahnhstation. **H. Cohn**,
9559] Danzig, Fischmarkt 12.

Für alle besseren Delikatess-
Geschäfte, Weinhandlungen,
und Bahnhöfe
empfehle
**Rawitscher
Würstchen**
echt poln. Bratwürstchen
sowie alle Sorten
w. Fleisch- und Wurstwaren
Albert Scholz
Rawitsch
Würstfabr. mit Dampfkr.
Preisliste franco.

Buchen-Süßigpähne
fachgemäß bearbeitet, zweckmäßig
gerollt, sofort gebrauchsfertig
offeriert **Hugo Nieckau**,
Fabrik für Wein- u. Malz-Essig,
St.-Chlan. [1322]

Brillen, Pincenez
in Gold, Double und Nickel
Barometer, Thermometer
und **Operngläser**
empfehle **Carl Draing**,
9023] Marienwerder Wpr.

Speisekartoffeln
mit Hand verlesen, gut Kochend
und gesund, in weißen, roten
und blauen Sorten, verkauft à 2
Mt. v. Ctr. fr. Wagon Schönsee
Don. Dittrowitt,
bei Schönsee Westpreußen.
Refraktanten werden erucht,
herzukommen, sich die Kartoffeln
anzusehen und evtl. das Geschäft
abzuschließen. [822]

A. Dutkewitz, Graudenz
Getreidemarkt 4/5,
empfehle sich zur
Eindeckung sämtlicher Bedachungsarten,
sowie zur [8386]
Ausführung jeder vorkommenden Asphaltarbeit.
Dachreparaturen schnell und sachgemäß.

Superphosphate
Thomasphosphatmehl [4752]
Kainit u. s. w.
empfehle zu billigen Preisen unter Gehaltsgarantie
Carl Tiede, Danzig 3,
Hopfengasse Nr. 91a.

TROPON
Nahrungs-Eiweiss
1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rind-
fleisch- oder 180-200 Eier. Tropon hat bei regelmäßigem
Genuss bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und
Kranken zur Folge. Bei dem niedrigen Preise von
Tropon ist dessen Anschaffung jedem er-
möglicht.
Vorrätlich in Apotheken und
Drogengeschäften.

TROPONWERKE
MÜLHEIM-RHEIN.

TROPON-BISCUITS von ausserordentlicher Bekömmlichkeit,
"GERICKE" im Geschmack eine Delicatesse, Blechkiste à 3.15 M.
RUDOLF GERICKE, KAISL. KÖNIGL. HOFL. POTSDAM.



V. Berliner Pferde-Lotterie
à Loos Ziehung 12. October 1899. 11 Loose
Hauptgewinne i. W. von Mark
1 15000, 10000, 9000, 8000 etc. 10
Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pf.)
empfehle auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das
General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.

Umsonst!
nicht, aber spottbillig, denn nur für 6 Mk. verleihe ich gegen Nachnahme eine
große hochfeine Concert-Accord-Pflichter mit 6 Manualen, 25 Saiten, elegant aus-
gestattet, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen.
Früherer Preis dieser Pflichter das Doppelte. Versandt komplet mit neuester
Schule, Notenblätter, Stimmapparat, Schlüssel, Ring und Carton. In keiner Familie
dürfte ein solches Pracht-Instrument fehlen. Inmanuelle Accord-Pflichter M. 280.
Herr Heintze in S. schreibt: Mit gespannter Bitter sehr zufrieden. spreche meine
wolle Anerkennung darüber aus. Täglich zahlreiche Dankschreiben und Nach-
bestellungen. Man bestelle direkt bei der
Musik-Instrumentenfabrik
Heinr. Suhr, Neuenrade 1 W.

Hoffmann-
Pianos
Hügel, kreuzförmig, Eisenbau,
Ausbau od. Schwarz, liefert
unter 10 Jahre Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Rabatte, nach auswärts franco.
Probe. **Georg Hoffmann**
Berlin, Leipzigerstr. 50.

Die weltberühmten echten
Holl. Rauchtobake
von Herms. Oldenkott & Söhne,
Amsterdam, zeichnen sich durch
leichte Qualität, grösste Wohl-
bekömmlichkeit u. bestechend
schönes Aroma aus. 18654
Alleinige Niederlage bei
Eugen Sommerfeldt,
Graudenz, Marienwerderstr. 38.

BLITZ
Strick-Garne
filzen nicht, laufen nicht ein.
Muster u. Preisliste auch über
fortige Strümpfe umsonst frank
Garn-Fabrik
in Erfurt

1370] Streichfert. Delfarben,
Firnis, Lacke usw. offer. billigt
E. Dessonneck.

Maltonweine
aus Malz [8284]
Sherry-Tokayer-Portwein Art
Preis pr. 1/1 Gl. (3/4 Ctr.) M. 1.25
" " 1/2 " M. 0.75.
Rein, nahrhaft u. bekömmlich.
Zu haben bei:
Apoth. Nizinski, Schwannapothe.
Richter, Löwenapotheke.
" Dr. Sarnow, Bierapothe.
Emil Schirmacher, Drogenhdlg.

Gut Neuenburg, Post
Neuenburg Wpr., verkauft
ab Weichselufer Neuenburg
oder Stat. Hardenberg an der
Ostbahn: [9248]
1 Waggon vorzügl. schmeck.
Kocherhsen, ca. 3000 Ctr. Daber,
1000 Ctr. Prof. Maercker, 1000
Ctr. Blaue Riesen, Aspasia,
Weltwunder, Magnum bonum,
handverlesen o. durch Schüttel-
siebe sortirt.
10-Pfund-Proben franco nur
bei Einsendung von 60 Pfg.
für Emballage und Porto.

Neuen engl. Bollbering!!
prachtvolle haltbare Waare,
Lofstaß Mt. 3.00 franko, versendet
gegen Nachnahme [6086]
W. Schneider, Stettin.
9169] **Bozzalighen**
Tiliter Käse
in Postkolli pro Pfund 25 Bfg.,
größere Posten billiger, hat ab-
zugeben nur gegen Nachnahme
H. Müller, Wolf. St.-Baum-
gart bei Nikolaiten Wpr.

HAARAUSFALL!
Kopfschuppen, Ergrauen der
Haare werden nach einer neuen
praktisch erprobten Methode mit
erstaunlichem Resultate be-
handelt. Kräftigste u. ausgleich-
lichste Entwicklung des jungen Nach-
wuchses. Zahlreiche Dankschreiben
und Anerkennungen. Jeder Haar-
leidende sollte nicht veräumen,
Prospekt zu verlangen, der gratis
und franco versandt wird.
F. Kiko, Herford,
Weltberühmter Haarspezialist.

Heilung a.
o. Arzneln, Berufsstör. d. schwerf.
Unterleibs, rheum., Magen-,
Nervenleid., Asthma, Fiechten,
Manneschwäche, veralt. Ge-
schlechts- u. sämmtl. Frauentr.
Krankh. abschl. sich. Erf. Sprech-
st. 10-11, 4-6. Sonnt. u. Vorm.
Kuranstalt Berlin, Friedrichstr. 10.
Director Bruckhoff.
Bei Antr. Metoum. erb.

Viri
Ein Hofrath u. Univers.-Prof.
sowie fünf Aerzte begutachteten
eidlich vor Gericht meine
überragende Erfindung
gegen vorzeitige Schwäche!
Droschüre mit diesem Gutachten
und Gerichtsurtheil
frco. für 80 Pfa. Marten.
Paul Cassen, Köln a. Rh. Nr. 13.

Hoffmann-
Pianos
Hügel, kreuzförmig, Eisenbau,
Ausbau od. Schwarz, liefert
unter 10 Jahre Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Rabatte, nach auswärts franco.
Probe. **Georg Hoffmann**
Berlin, Leipzigerstr. 50.

19. Fortf.]

Der Zugvogel.

[Nachdr. verbot.

Roman von A. von Klindowstroem.

Endlich trat Aniela ein und Siegfried und Zalewski sprangen gleichzeitig auf. Sie trug ein perlgraues Erpelkleid mit hinten hochstehender Halskrause, aus der sich ihr reizender rothbrauner Kopf wie aus einer Muschel erhob.

„Aber ich hoffe, Sie haben mir eine freundliche Erinnerung bewahrt“, betonte er, und sah ihr tief in die Augen. „Es geht Ihnen gut, wie ich sehe. Seit wir uns zuletzt trafen, sind Sie womöglich noch schöner geworden.“

„Ich weiß nur, daß Sie mir stets ein guter Freund waren, und ich hoffe, Sie fahren fort, es zu sein.“

„Für einen Freund bin ich nicht zahm genug“, warf er lachend hin, rückte ihr dann galant den Sessel an seiner Seite zurecht, schob ein Kissen in ihren Rücken, ein anderes unter ihre Füße, und sie ließ es sich mit königlicher Ruhe wie etwas Selbstverständliches gefallen.

„Dies alles mißfiel nun Siegfried. Schon die Wahl ihrer Toilette hatte ihn stutzig gemacht. Sie hatte dieses Kleid hier noch nie getragen. Warum hielt sie es für nöthig, sich heute besonders zu schmücken? Auch der Blick, mit dem Zalewski die junge Frau ansah, erregte ihn, als strecke sich eine Hand nach seinem Eigenthum aus.“

„Ich bitte die Herren, sich nicht in ihrer Unterhaltung fügen zu lassen!“, sagte sie. „Mein Kommen sollte keine Unterbrechung sein.“

„Wie kann man denn von so prosaischen wirtschaftlichen Dingen weiter reden, wenn die verkörperte Poesie neben einem sitzt!“, rief Zalewski. Da wurde sie aber böse, verbat sich derartige gemeinplätzig Schmeicheleien und brachte selbst das Gespräch auf das Thema zurück, welches die Männer vorhin beschäftigt hatte.

„Jeder von ihnen vertrat einen besonderen ausgesprochenen Typus, trotzdem sie sämmtlich blond und hellhäutig waren. Der Unterschied lag eben in ihren Persönlichkeiten. Da war nun Siegfried in seiner robusten Schönheit und der wundervolle Bau seines Körpers kam kaum zur Geltung unter der losen blauen Jacke, die er in Eile statt des leinenen Rockes angezogen hatte, ohne darauf zu achten, ob sie auch zu der übrigen Kleidung passe.“

„Der schlank elegante Besucher von Biella neben ihm stimmte ihm geschmeichelt in allem zu, aber er behandelte die wirtschaftlichen Fragen ein wenig oberflächlich, fast wie ein Dilettant, und ließ zuweilen spöttelnde Bemerkungen und leichtfertige Scherze mit hineinfließen, die einen beweglichen, sprunghaften Gedankenfluß bekundeten.“

„Dazwischen wanderten die scharfen braungedrehten Augen lebhaft umher, von Allem Notiz nehmend, bald in liebenswürdigem Spott, bald in geheimer Schadenfreude blickend.“

„Er trug einen gut sitzenden Jagdkittel von grünlichbrauner Farbe und weite Kniehosen von gleichem Stoff, über den Waden hellbraune lederne Reitgamaschen, und bewegte sich trotz des ländlichen Anzuges mit der leichten Sicherheit eines großen Herrn.“

„Ein Vergleich zwischen diesen Beiden mußte bei Frauen vom Schlage Aniela's immer zu Ungunsten des ersteren ausfallen.“

„Joachim sah dazwischen, als gehöre er nicht zu ihnen, wie ein Mensch für sich, abgeschlossen, zugedröhnt, tadellos gekleidet. Mit leiser Stimme berichtete er hie und da Irrthümer des Bruders, oder führte den Gast in die Schranken zurück, wenn dessen Spottsucht mit ihm durchzugehen drohte.“

„Ein unwillkürliches Gefühl der Furcht beschlich Aniela, während sie ihn betrachtete. Es mußte nicht gut sein, ihn zum Feinde zu haben. Dann regte sich der Trost in ihr. Oh! gegen seinen Willen war sie doch in dieses Haus gekommen und auch darin geblieben, obgleich sie schon oft ein Kind des Todes gewesen wäre, wenn seine Blicke die Macht gehabt hätten, zu tödten.“

„Angewollt war ihre Gestalt bei diesem Gedanken emporgeschwellt und hatte ihn gegenüber eine herausfordernde Haltung angenommen. Auch er, durch die Bewegung aufmerksam gemacht, sah nach ihr hin. Die beiden anderen hielten im Gespräch inne, als erwarteten sie, daß zwischen jenen ein kleiner Wortwechsel beginnen werde, aber zu Aniela's Glück kam in diesem Augenblick die Meldung, daß im Speisezimmer angerichtet sei, und der Anblick des gut besetzten Tisches zerstreute die Wolke, die von fern gedroht hatte.“

„Es war auch das Verdienst der jungen Frau, daß die Tafel jetzt immer schmuck hergerichtet wurde, mit Blumen und schönem Gedeck.“

„Wer hätte das gedacht, Frau Aniela, daß wir noch einmal wieder friedlich beisammen sitzen würden wie in früheren Zeiten!“, sagte Zalewski. „Wie oft habe ich doch an Ihrer Seite vergnügte Stunden verlebt! Erinnern Sie sich noch, wenn wir kleine Epigramme auf die Anwesenden schmiedeten?“

„Ach, gehen Sie doch; „niedlich“ ist überhaupt ein unangenehmer herabsetzender Ausdruck. Es sollte nur gut oder schlecht in unserem Wortschatz geben.“

„Können Sie sich noch darauf besinnen, wie das Gedicht war, über das wir beinahe aneinander gerathen wären, weil ich es so albern fand? Was man mit den Jahren für ein miserables Gedächtniß bekommt! Damals nahm ich es höchst wichtig und jetzt fällt es mir nicht um die Welt mehr ein.“

Aniela legte die Hand an die Stirn und schloß die Augen, um nachzudenken, und begann dann langsam: „Die Tauben von San Marco sah ich wieder, Still ist der Platz, Vormittag ruht darauf.“

„In sanfter Kühle schick ich müßig Lieder Gleich Taubenschwärmen in das Blau hinauf.“ Hier ließ ihr Gedächtniß sie im Stich, aber Zalewski fiel nun lebhaft ein:

„Und locke sie zurück, Noch einen Reim zu hängen in's Gesebe — mein Glück! Mein Glück!“

„Ja“, nickte sie, „das war's, was mich so fortrif, dieses überströmende Glücksgefühl, das so reich und so leichtfertig ist, daß man es wie ein Flaumfederchen gen Himmel tragen lassen möchte, weil man ja noch so viel zu versenden hat. Damas konnte ich so empfinden.“

„Heute nicht mehr?“

„Vielleicht doch noch, wenn ich Veranlassung dazu hätte. Aber die fehlt mir eben jetzt. Wissen Sie nicht, wie die Fortsetzung des Gedichtes ist?“

„Keine Idee!“

„Wie kann man so vergeßlich sein! Es quält mich jetzt ordentlich, daß ich nicht mehr weiß, wie es weiter geht.“ — Sie rieb sich die Stirn und sah ganz unglücklich aus.

„Du stilles Himmelsdäch, Blau-licht von Seide, Wie schwebst Du schirmend ob des bunten Bau's, Den ich — was sag' ich? — liebe, fürchte, neide — Die Seele wahrlich trau' ich gern ihm aus! Gäh' ich sie je zurück? — Nein, still davon, du Augen-Wunderweide! — Mein Glück! Mein Glück!“

„War das wirklich Joachim, der den ergänzenden Vers mit solcher inneren Wärme gesprochen? Zalewski und Aniela fuhren zugleich herum und starrten den gewohnheitsmäßigen Schweiger an, der eine lächelnd, die andere mit Staunen. Aber da schlossen sich seine Lippen wieder.“

„Wie bewandert Sie in der schönen Litteratur sein müssen, um dieses, den Wenigsten bekannte Gedicht zu kennen!“, rief Zalewski. „Ich selbst kam damals nur durch Zufall dazu. Es fiel mir seiner Wunderlichkeit wegen auf.“

„Lassen wir es dabei sein Bewenden haben. Wir sitzen doch gewiß nicht hier beisammen, um Gedichte zu zitiren. — Auf Ihr Spezielles, Herr Nachbar!“, — Joachim hob das Glas.

„Das ist vernünftig!“, rief Siegfried. „Jetzt wollen wir mal austrinken. Franzius, gießen Sie doch Herrn von Zalewski ein. Ich bin so lange nicht ordentlich lustig gewesen und fühle das Zeug in mir, heute tüchtig den Humpern zu schwingen.“

„Ich verlange nichts Besseres!“, gab der Gast munter zurück. „Und ich hoffe, die Herren machen mir auch demnächst das Vergnügen, bei mir einen Vössel Suppe zu essen. Selbstverständlich nehme ich an, daß Frau Aniela Sie begleitet.“ Er wandte sich zu ihr, lebhaftige Frage und überredende Bitte im Blick.

„Sie hätte für ihr Leben gern die Einladung angenommen, um all die Stätten wieder zu sehen, an denen sie früher mit den Freundinnen fröhliche Stunden verlebt hatte, hielt es aber für besser, ihm den Verkehr mit ihr nicht allzu leicht zu machen. „Danke verbindlichst. Wenn ich auch hier einem Herrenauskalt vorstehe, so ist damit noch nicht gesagt, daß ich alle Junggefallen der Umgegend besuchen müßte. Nehmen Sie sich eine Frau und ich komme mit Freunden.“

„Sehr richtig!“, bemerkte Siegfried, mit Befriedigung von der Mißstimmung Notiz nehmend, welche der Gast nicht verhehlte. „Was uns betrifft, so kommen wir sehr gern. Machen wir doch gleich einen Tag ab. Paßt Ihnen der nächste Sonntag?“

„O gewiß!“, versicherte Zalewski ohne sonderlichen Eifer. „Mir ist jeder Tag recht. Vielleicht besinnt sich Frau Aniela inzwischen doch eines Besseren.“

„Schwerlich.“

„Herr von Plaffenberg“ — er wandte sich an Joachim — „machen Sie Ihren Einfluß auf Ihre Hausdame geltend.“

„Ich habe noch nie den Anspruch gemacht, Einfluß auf die Entschlüsse der Dame auszuüben.“

„Aber vielleicht besitzen Sie mehr als Sie denken!“ neckte der Gast, dem der Wein allmählich zu Kopfe stieg. „Versuchen Sie es doch einmal. Ich wette, daß Sie für Ihre Person nicht vergebens bitten würden.“ (S. f.)

Verchiedenes.

— [Schleisches Gold.] In den großen Arsenikwerken zu Reichenstein (Grafschaft Glatz) wird ein goldhaltiges Nebenprodukt erzeugt. Bisher haben aber die Herstellungsstätten einen besonderen Betrieb dieses Ausbeutungsverfahrens nicht gelohnt. Thatsächlich befindet sich im Besitze des kaiserlichen Hauses ein aus schleischem Golde hergestelltes Taufbecken und die Trauringe des Kaisers Friedrich III. und seiner Gemahlin sind aus Reichensteiner Gold hergestellt. Jetzt hat man ein neues Verfahren entdeckt, nach dem die Goldgewinnung aus den Rückständen der verhütteten Arsenikerze einen sehr annehmbaren Gewinn abwirft. Die Vaulichtkeiten der im Schladenthal bei Reichenstein neugeschaffenen Entgoldungsanlage sind fertiggestellt. Sobald die Maschinen montirt sein werden, soll der Betrieb sofort beginnen, und man hofft, aus 20 Centner Abbränden der früheren Entgoldungsanlage noch acht Gramm Gold (im Werthe von ca. 20 Mark) zu gewinnen.

— Eine politisch-militärische Karte von Südafrika zur Veranschaulichung der Kämpfe zwischen Buren und Engländern bis zur Gegenwart. (Mit statistischen Begleitworten: Südafrika vom politisch-militärischen Standpunkte) bearbeitet von Paul Langhans, ist zum Preise von 1 Mk. im Verlage von Justus

Berthes in Götting erschienen. Eine Nebenkarte verzeichnet die Goldfelder Transvaals, den kostbaren Siegespreis des Kampfes, eine andere die Haupttrete der Buren, die zur Gründung ihrer Freistaaten führten, ihrer Städtegründungen, der hochbedeutenden Niederlassungen u. s. w. Die Bappen der beiden Burenrepubliken, die britische Kriegsflagge und ein Brustbild Paul Krügers, des bekannten Präsidenten der südafrikanischen Republik, gereichen der billigen Karte zu gefälligem Schmuck.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementquittung beizufügen. Persönliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

D. B. 101. 1) Sie irren. Auch für patriotische Feste ist für Gastwirthe die gewöhnliche Polizeistunde maßgebend, wenn jene nicht für diesen Zweck bezw. für den besondern Tag eine Verlängerung der vorüblichen Polizeistunde bei der zuständigen Polizeibehörde nachgesucht haben. Die besondere Erlaubniß an jenem Feiertage bis um 2 Uhr Tanzmusik in Ihrem Lokal zu halten, ist damit nicht vereinbar, zumal dieser Theil des patriotischen Festes thätlich um 2 Uhr beendet gewesen ist und sich einige Nachzügler bis gegen 4 Uhr Morgens in Ihrem Lokale aufgehalten haben. 2) Haben Sie die Schankberechtigung im ausgedehnten Maße erhalten und auch im Uebrigen den Betrieb eines kaufmännischen Gewerbes bei Ihrer Polizeiverwaltung angemeldet, so ist uns nicht verständlich, weshalb Ihnen der Verkauf von Bier in Flaschen, Rum, Cognac und gewöhnlichem Korn in gefüllten und ungefüllten Flaschen außerhalb Ihres Lokals gegen Baarzahlung verweigert sein sollte. 3) Zum Betriebe des Schankgewerbes ist die Erlaubniß der zuständigen Behörde (Kreisamt) für eine bestimmte Berechtigung erforderlich, um Getränke alkoholischen Inhalts in kleinen Mengen zum sofortigen Verbrauch in und außer dem Geschäftsort abzugeben.

D. B. Eine Verpflichtung der Gemeinde, einen mittellosen Lungenschwindsichtigen in eine Lungenheilanstalt zum Zweck seiner Heilung zu überführen, giebt es nicht; höchstens besteht die Verpflichtung zu freier ärztlicher Behandlung und Verpflegung am Orte im Wege der Armenfürsorge. Wenn der Erkrankte dagegen der Orts- oder Gemeinde-Krankenkasse angehört, würde ein auf dem vorgeschriebenen Wege durch den Magistrat oder Landrath bei der Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu stellerder Antrag auf Ueberführung in eine Lungenheilanstalt in dem Falle Aussicht auf Erfolg haben, daß der Lungenschwindsichtige nach ärztlicher Untersuchung noch heilbar oder wesentlich verbesserungsfähig erscheint, so daß die Wiedergewinnung einer längeren Erwerbsfähigkeit zu erwarten steht. Vorgeschrittene Lungenentzündung mit Fieber, mit gleichwärtigen Nohräumen in den Lungen (Lavenen) haben keine Aussicht auf Aufnahme in Lungenheilanstalten durch Vermittelung der Versicherungs-Anstalt.

M. 100. 1) Nach § 122 der Gew.-Ordn. kann die Kündigung des Arbeitsverhältnisses zwischen Meister und Gesellen mit vierzehntägiger Frist erfolgen. Der Tag der Kündigung ist dabei nicht mitzurechnen. 2) Hat der Geselle, dem 9 Mk. Wochenlohn bei freier Station bewilligt sind, zwei Tage lang die Arbeitszeit ungenügend verrichtet, so ist der Meister zweifelslos berechtigt, ihm hierfür einen verhältnismäßigen Abzug am Wochenlohn zu machen, ohne Rücksicht auf die nicht in Anspruch genommene freie Station während jener Zeit. 3) Es ist keineswegs strafbar, wenn der Meister dem abziehenden Gesellen im Arbeitsbuch lediglich den Eintritt und Austritt aus dem Arbeitsverhältnis bescheinigt. Nur auf besonderes Verlangen des Gesellen kann der Meister verpflichtet werden, dem Ersteren ein besonderes Zeugniß auch über die Führung und über die Leistungen auszustellen. (§ 113 Gew.-Ordn.) Verweigert der Meister ein solches Zeugniß, so kann der Geselle bei der Gewerbebehörde beantragen, daß der Meister angehalten werde, ihm ein solches Zeugniß zu erteilen, oder er kann, wenn beide Theile einer solchen Forderung nicht angehören, auf Ertheilung des Zeugnisses gerichtliche Klagen.

B. S. Beabsichtigte Beirath ist für einen Rechnungsführer auf dem Lande kein Grund zur Aufhebung des Dienstverhältnisses außer der vertragsmäßigen Dienst- oder der gesetzlichen Kündigungszeit. Ein Rechnungsführer gehört zu den Hauswirtschaftern. Haben solche einen schriftlichen Dienstvertrag nicht geschlossen, so können sie den Dienst zum Schluß eines jeden Kalenderjahres kündigen, unter Einhalten einer sechs-wöchentlichen Kündigungsfrist.

B. S. i. S. Hunde, die nicht an der Leine geführt werden und ungenügend oder ohne Maulkorb frei auf dem Felde umherlaufen, kann ein Jeder tödtlich schlagen, auch wenn er keinen Jagdschein hat und auf dem Felde wohnt.

Königsberg, 3. Oktober. Getreide- u. Saatenbericht.

von Rich. Henmann und Nebenjahm. Zufuhr: 46 inländische, 160 ausländische Waggons. Weizen unverändert (pro 85 Pfd.) hochbunter 778 Gr. (131) 154 (6,55) Mt., 788 Gr. (131) 151 (6,60) Mt., 767 Gr. (129-30) 152 (6,45) 773 Gr. (130-31) 154 (6,55) Mt., bunter 754 Gr. (127) befest 144 (6,10) Mt., 754 Gr. (130) befest 145 (6,2) Mt., 727 Gr. (122) wack 141 (6,00) Mt., 753 Gr. (126-27) 147 (6,25) Mt., 733 Gr. (125) bis 765 Gr. (129) blaupig 144 (6,10) Mt., 754 Gr. (127) bis 759 Gr. (128) blaupig 141 (6,00) Mt., rother 792 Gr. (134) 153,50 (6,55) Mt. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gr. (120 Pfund holländ.) unverändert, 142 (5,68) Mt. — Gerste (pro 70 Pfd.) große 132 (4,60) Mt., kleine 132 (4,60) Mt. — Hafer (pro 50 Pfd.) flauer, 117 (2,90) Mt., 120 (3,00) Mt., 122 (3,05) Mt., fein 125 (3,10) Mt., 126 (3,15) Mt., 127 (3,15) Mt. — Weizen 114 (5,15) Mt.

Bromberg, 3. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 144-150 Mark. — Roggen gesunde Qualität 135 bis 141 Mt., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 124 bis 130 Mark. — Braugerste 130 bis 140 Mark. — Hafer 120-126 Mt. — Erbsen Futter, nominell ohne Preis, Koch- 140-150 Mt. — Spiritus 70er — Mt.

Magdeburg, 3. Oktober. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendemen 10,25-10,37 1/2. Nachprodukte excl. 75% Rendemen —, Schwächer. — Gem. Melis I mit Fas —, Ruhiq.

Von deutschen Fruchtmärkten, 2. Oktober. (N.-Anz.)

Wolen: Weizen Mark. 14,80, 15,10, 15,20 bis 15,50. — Roggen 14,20, 14,40, 14,50 bis 14,80. — Gerste Mark 12,50, 12,00, 13,10 bis 13,10. — Hafer Mark. 13,00, 13,20, 13,40, 13,60, 13,80 bis 14,00. — Lissa: Weizen Mark 13,80, 14,10, 14,40, 14,60, 14,90 bis 15,20. — Roggen Mark. 13,70, 13,90, 14,10, 14,30, 14,50 bis 14,70. — Gerste Mark. 13,00, 13,20, 13,40, 13,60, 13,80 bis 14,00. — Hafer Mark. 12,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Als ein gutes, thätlich desinfectirendes Mund- und Zahnwasser bewährt sich „Kosmin“, besonders auch deshalb, weil es Erwachsene und Kinder mit gleichem Nutzen anwenden können. Kosmin ist daher in den Familien allgemein im Gebrauch. Flacon Mk. 1,50 reicht lange Zeit aus und ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich.



Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Hg. Anzeigen von Vermittlungs-Agenten werden mit 20 Hg. pro Zeile berechnet.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Privatlehrer, v. d. Kgl. Reg. Ioneseh, m. aut. Zeugn., musikal., welcher bis Tertio incl. vord. in Standesamtgesch., Buchführ. erf., in St. i. v. d. 15. Okt. e. Hauslehrerfr. Off. u. Nr. 9607 an den Ges. erb.

Handelsstand

Kaufmann mit Buchführung, Korrespondenz u. vollständige Verträge, der mehrere Jahre groß. Gesch. geleitet, mit Ka. Referenz, sucht Stellung. Offerten unter Nr. 6471 an den Geselligen erbeten.

Verkäufer

1213 gel. Destillateur, sucht Stellung im Destillationsgesch. Off. unter Nr. 1617 an d. Annoncenexpedit. G. Krosch & Co., Danzig, erb.

Wetterer, kautionsfähiger

Duffetier sucht sofort oder später anderweitig Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 709 an den Geselligen erb.

Junger Mann

gelernter Materialist, mit guten Kenntnissen, Kenntnisse in der Buchführung, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung im Komtoir, bei bescheidenen Ansprüchen. Gest. Offerten postl. unter E. K. 17 Gumbinnen erb. 1347 Zu baldigem Antritt suche Stellung als

Buchhalter, Komtoirist

oder Lagerist. Habe auf der Handels-Akademie ausgeh., habe gutes Zeugn., bin gut. Stenogr. u. Maschinenschreib. u. würde, um mich in irgend e. Branch. einzuarb., a. m. wenig Geh. vorl. nebml. Gest. Off. an K. Hausberg, Stenschwab bei Wandewitz.

Gewerbe u. Industrie

1277 Jung. tücht. Konditor-gehilfe sucht z. 15. d. Mts. Stell., wozu Stelle nicht ausgeh. Off. unter 7777 a. d. Ann. f. d. Geselligen in Bromberg erb.

Ein Mühlenwerkführer

resp. Obermüller mit Kunden- u. Geschäftsmüllerei durchaus vertraut, der kleinere Reparaturen selbst ausführt, sucht, gestützt auf gute langjähr. Zeugnisse, dauernde Stellung. Briefe erbittet 1160 Sul. Krebs, Zellin a. Ober.

Müller

1354 23 J. alt, Belg. ev., m. d. Masch. der Neuz. vertr., ist in lebt. Zeit als selbst. Werm. einer Mühle gew., gute Zeugn. heb. z. Seite, sucht Stellung. Bewerber wollen ihre Adressen an F. Kelsch, Altmarkt Wehr., senden.

Ein zuverlässiger Müller steht Leiter einer Wasser- u. Windmühle, sucht Stellung als erster oder alleiniger. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten erb. D. Stockhaus, 1334 Mühle Engelstein, Postort.

Landwirtschaft

1352 Suche zum 1. November er. Stellung als alleiniger Beamter direkt unt. dem Prinzipal, oder als Zweiter. Bin 4 Jahre beim Bach, militärr. Salbitz, Wilhelmstort, Wes. Bromberg.

Ein ordentl. zuverlässiger

Inspektor

der polnischen Sprache mächtig, sucht vom 15. Oktober Stellung. Gute Zeugnisse stehen z. Dienst. Meldungen unter W. P. postlag. Freygenau Ovr. erb. 1353

1291 Suche f. m. Sohn, 24 J.

alt, der f. Militärpflicht bei der Kavallerie genügt hat.

Stellung

z. f. weit. Ausbildung, direkt u. dem Prinzipal, in einer intens. betr. Wirksamkeit, zu sofort oder 1. Januar.

Glahn, Alt-Städtnh

b. Gr.-Siegel, Romm.

1161 Junger Landwirth,

22 J. alt, 2 Jahre prakt. thätig, f. Einj. Freiw. f. z. 1. Nov. Stellung mit Gehalt als alleiniger Beamter unter Leitung des Prinzipals bei Familienanfall. Gest. Offerten unter R. N. 20 postlagernd Schroy Westpr.

1135 Suche Stellung

als Inspektor

zum 15. Oktober od. 1. Novbr., wenn möglich auf einem Neben-gute. Alter Anfang 30er. Gute Zeugnisse zur Seite. Offerten unter Nr. 102 postlag. Zuchel.

837 Suche, wenn möglich

Wirthschaftsbeamter

auf einem kleineren Gute unt. Leitung des Prinzipals. Bin 30 Jahre alt und bisher im väterlichen Grundbesitz thätig gewesen. Offerten an Bahnhofs-Wirth Kruk, Szwed, zu richten.

807 Suche für meine Kolonial-

waaren-, Delikatessen- und Weinhandlung per sofort einen tüchtigen

Verkäufer.

Den Meldungen sind Gehalts-anprüche und Photographie beizufügen. Polnische Sprache erforderlich.

Wilhelm Geiger,

Delikatessen- und Weinhandlung, Gnesen.

Für unser Spez.-Herrenconf-

Geschäft suchen sofort

ein. jüng. Verkäufer

ein. jüng. Buchhalter

einen Lehrling

(mossaisch). Off. mit Gehaltsan-sprüchen, Zeugn. u. Photograph. erb. S. Cassirer & Co., Crossen a. O.

943 Suche für mein Manufaktur-

und Konfektions-Geschäft

einen Kommiss

Volontär.

Off. erbitte mit Gehaltsanpr. und Zeugnissabschriften. D. Seimann, Culm.

1 jungen Kommiss

der soeben seine Beizeit beendet hat und sich vor seiner Arbeit schämt, sucht als

Lagerist

und 2. Expedienten

per sofort oder 15. 10. 99 Hugo Guczewski, Kolonialwaarenhandlung und Liqueurfabrik, Marienwerder Westpr.

990 Für sogleich oder 15. d.

Mts. suche einen tüchtigen, selbständigen

Verkäufer

für meine Tuch-, Manufaktur-, und Modewaaren-Handlung. D. Seimann, Culm.

1039 Für mein Tuch-, Manu-

factur- u. Konfektionsgeschäft suche per sofort einen jüngeren

Verkäufer

mossaischer Konfession. M. Meyer, Konig.

1003 Für m. Tuch-, Manu-

facturwaaren-Geschäft suche ich p. 15. d. Mts. resp. 1. November

1 tücht. Verkäufer

der auch polnisch spricht. Den Offerten sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen. A. Weder, Nikolaiken Ostpr.

813 Für sogleich suche ich für

mein Manufakturwaarengeschäft einen der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen

Verkäufer.

Offerten mit Photographie, Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station an S. Marcus, Glogenburg. Auch kann sich ein

Lehrling

melden. 276 Für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, soliden

jungen Mann.

Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüch. sind Zeugnissabschriften beizufügen. M. Beyer, Riesenburg.

2 tücht. Verkäufer

2 tücht. Verkäuferinnen für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Poln. Sprache dringend erforderlich. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet Leo Loeffler, Berent Westpr.

1152 Für mein Tuch-, Ma-

nuufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist, bei hohem Salair. S. Baum, Arnsdorf.

1256 Für mein Manufaktur-

und Konfektionsgeschäft suche ich per sofort eventl. per 15. d. Mts. mehrere tüchtige, polnischsprach.

Verkäufer

und drei Lehrlinge mos. Konfession. Waarenhaus S. M. Drewnka, Schöne.

1256 Suche per gleich für mein

Manufaktur- und Garderobengeschäft zwei jüngere

Kommiss

welche schnell und gewandt das Lager abräumen können. A. Wohl, Br.-Hollaud.

1350 Ein tüchtiger, junger

Mann, der polnisch spricht, findet dauernde Stellung bei S. Waldbaum, Neumünster in Holstein.

Gesucht

per sofort oder 1. November ein

jüngerer Gehilfe

in Kolonialwaaren- und Delikatessen-Branchen bewandert. Offerten mit Gehaltsanpr., Angabe des Alters und Konfession, Beifügung von Zeugnissabschriften und Bild unter Nr. 1260 an den Geselligen erb.

1274 Für unser Komtoir

und Lager suchen wir einen zuverlässigen

jungen Mann.

Den Offerten sind Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Gustav Rosenber., Schwes a. B.

1180 Für mein Manufaktur-

Geschäft suche Kommiss u. Lehrling bei freier Station im Hause. Salomon Behrendt, Rajewalt.

1171 Suche per sofort einen

durchaus tüchtigen

jungen Mann

bei sehr hohem Salair, der polnischen Sprache mächtig. Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.

1176 Für mein Manufaktur-

und Konfektionsgeschäft suche per sofort oder 15. Oktober einen

tüchtigen Verkäufer

mos., der polnischen Sprache mächtig. Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnissabschrift. beizufügen. M. Flatau, Schwes a. B.

1307 Die Stellen

eines Verkäufers u. Volontärs

der polnischen Sprache mächtig, sind sofort zu besetzen. S. Jacobson, Culmsee, Mode-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft.

1200 In meinem Kolonial-

waaren-, Wein- u. Destillations-Geschäft ist von sofort eine

Gehilfenstelle frei.

Junge Leute mit nur ganz guten Empfehlungen werden berücksichtigt. K. Käs, Thorn.

1233 Für mein Kolonial-

waaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen evangelischen, jüngeren

Gehilfen.

Gehaltsansprüche und Zeugnissabschriften bitte beizufügen. Auch findet ein

Lehrling

mit der nötigen Schulbildung Aufnahme. E. Szczepkowski, Dt.-Czylau.

Suche zum sofortigen Antritt

für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen, jüngeren

Verkäufer

Christl. Konfession. Meld. briefl. u. Nr. 1239 a. d. Geselligen erb.

606 Für mein Tuch- und

Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort einen

tüchtigen, gewandten

Verkäufer

welcher gleichzeitig größere Schaulentere geschmackvoll zu dekorieren versteht, bei hohem Gehalt. Polnische Sprache erwünscht. Den Bewerbings-schriften sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsangabe bei freier Station beizufügen. Arthur Wesel, Brißwall.

956 Für mein Tuch-, Manu-

factur- und Konfektions-Geschäft suche ich per sofort oder 1. November einen tüchtigen, jüngeren

Verkäufer

bei hohem Salair. Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein, sowie im Dekorieren von Schaulentern etwas bewandert sein. M. Lewinski, Neustadt Westpreußen.

Einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suchen per sofort. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, sowie Photographie erwünscht. Gebrüder Simonson, Allenstein.

1016 Suche zum sofortigen

Antritt einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, für mein Kolonialwaaren-Geschäft. Offerten erbitte nebst Zeugnissabschriften, Photograph. u. Gehaltsansprüchen. Gustav Krawietzki, Fraustadt.

1299 Für mein Kolonialwaar-

und Destillations-Geschäft suche von sofort 1. tüchtigen, jüngeren, nicht arbeitsscheuen

Gehilfen.

S. Schiltkowski, Dt.-Czylau.

1329 Zum sofortigen Antritt

suche ich 2 tüchtige

Verkäufer

der poln. Sprache mächtig. Gerson Gehr, Tuchel, Tuch-, Manuf., Modewaaren.

972 Für mein Manufaktur-, und Konfektionsgeschäft suche per 1. November eventl. früher einen tüchtigen

Verkäufer

mossaisch, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnissabschriften erbeten. S. Rosenbaum's Ww., Neuenburg Westpreußen.

Junger Mann

Materialist, für Weinhandl. gesucht. Derselbe soll hauptsächlich in der Weinprobe thätig sein und mit der Expedition vertraut werden. Offerten nebst Zeugnissabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung unter Nr. 1336 durch den Geselligen erbeten.

1101 Suche für mein Kolonial-

und Schant-Gesch. einen jungen, polnisch sprechenden

Kommiss u. Volontär.

Adolf Löwenthal, Ebbau.

1189 Ich suche sofort

2 tücht. Verkäufer für mein Waarenhaus. Albert Goldstein, Arnswalde.

1186 Für mein Materialw.- u.

Schantgeschäft suche einen durchaus tüchtigen

jüngeren Gehilfen.

Poln. Sprache erwünscht. Bewerber wollen Gehaltsanpr. bei freier Station gestl. einfinden. Briefmarken verbeten. Richard Walter, Bromberg-Schlesienau.

1250 Für mein Kolonial-

waaren- und Destillat.-Geschäft suche einen recht tüchtigen, flotten

Verkäufer.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Eintritt kann jeder Zeit erfolgen. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung erwünscht. J. Gerson, Lisseno Westpr.

1192 Für mein Eigengeschäft

suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Lageristen.

S. Rosenfeld Nachf., Marienwerder Westpr.

1298 Für mein Manufaktur-

und Konfektionsgeschäft suche per sofort oder 15. Oktober zwei

Verkäufer und

eine Verkäuferin

die der polnisch. Sprache mächtig sind. Den Meldungen sind Zeugnissabschriften u. Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beizufügen. E. Seelig, Ebbau Westpr.

1355 Für meine Filiale, Ge-

treidemarkt 19, suche von sofort einen tüchtigen

jungen Mann

mit Kautions. Derselbe kann eventuell das Geschäft täuschl. übernehmen. Alexander Voerke, Graudenz.

Für mein Destillations-

und Kolonialwaaren-Gesch. en gros & en detail suche ich einen tüchtigen, jüngeren

Kommiss

mossaisch, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, per sofort. Jacob Berne, Witkowo.

1317 Für mein Manufaktur-

Modewaaren- und Konfekt.-Geschäft suche ich von sofort einen

Verkäufer

bei hohem Salair. Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein, sowie im Dekorieren von Schaulentern etwas bewandert sein. M. Lewinski, Neustadt Westpreußen.

Einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suchen per sofort. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, sowie Photographie erwünscht. Gebrüder Simonson, Allenstein.

1016 Suche zum sofortigen

Antritt einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, für mein Kolonialwaaren-Geschäft. Offerten erbitte nebst Zeugnissabschriften, Photograph. u. Gehaltsansprüchen. Gustav Krawietzki, Fraustadt.

1299 Für mein Kolonialwaar-

und Destillations-Geschäft suche von sofort 1. tüchtigen, jüngeren, nicht arbeitsscheuen

Gehilfen.

S. Schiltkowski, Dt.-Czylau.

1329 Zum sofortigen Antritt

suche ich 2 tüchtige

Verkäufer

der poln. Sprache mächtig. Gerson Gehr, Tuchel, Tuch-, Manuf., Modewaaren.

1101 Suche für mein Kolonial-

und Schant-Gesch. einen jungen, polnisch sprechenden

Kommiss u. Volontär.

Adolf Löwenthal, Ebbau.

1189 Ich suche sofort

2 tücht. Verkäufer für mein Waarenhaus. Albert Goldstein, Arnswalde.

1186 Für mein Materialw.- u.

Schantgeschäft suche einen durchaus tüchtigen

jüngeren Gehilfen.

